

Wirtschafts magazin

3 | 2020

www.giessen-friedberg.ihk.de

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.



Industrie- und Handelskammer
Giessen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

#GemeinsamFuersKlima

Nachhaltige Lösungen in allen Branchen

Wirtschaftsforum Wetterau

Konzepte gegen
Fachkräftemangel

Seite 20

Arbeitskreis Verkehr

Engpässe müssen
beseitigt werden

Seite 24

Technologieausschuss

Verpackung im
Wandel der Zeit

Seite 42

**Schneller, stabiler,
wirtschaftlicher.**
Glasfaser für Ihr
Unternehmen.

**0800
281 281 2**

anrufen und
Beratungsgespräch
vereinbaren!



Glasfasergebiet

Wir realisieren den reinen Glasfaserausbau in Ihrem Gewerbegebiet.
deutsche-glasfaser.de/business



**Deutsche
Glasfaser**

Informationen für eigene Meinungsbildung

Nichts ist beständiger als der Wandel, vor allem für Unternehmen. Kaum ein Mensch, auch kein Unternehmer in Europa muss heutzutage noch von der Wichtigkeit und Dringlichkeit von Klima- und Umweltschutz oder von Ressourcenschonung überzeugt werden. Dazu kommt, dass diese Themen ein nicht unbeträchtliches wirtschaftliches Entwicklungs- und Wertschöpfungspotenzial in sich bergen. Wir dürfen daher auf die Inhalte dieser Ausgabe mehr als gespannt sein.

Denn sowohl den Unternehmen als auch den Kunden fehlen Informationen und Fakten zu diesen Themen. Umfangreiche, kompetente Information anstatt politischer Manipulationsversuche, wie wir sie allenthalben erleben. Insbesondere sollte bei aller Dringlichkeit der Themen die Machbarkeit und die realen Umsetzungszeiträume, die von unzähligen Faktoren abhängig sind, nicht aus den Augen verloren werden.

Das Engagement von immer mehr jungen Menschen in Organisationen wie „Fridays for Future“ ist loblich – dennoch sollte nicht vergessen werden, dass nicht alle Forderungen von jetzt auf gleich umgesetzt werden können. Oft wird die Bedeutung der hierzulande erzeugten Emissionen für das globale Klima überschätzt, dabei ist die Bundesrepublik nur für einen geringen Teil von rund zwei Prozent der weltweiten Emissionen verantwortlich.

Auch die Unternehmen im IHK-Bezirk zeigen, dass die deutsche Wirtschaft verstärkt bemüht ist, sinnvolle nachhaltige Lösungen zu finden. In Gremien wie unserem IHK-Technologieausschuss lernen wir in Vorträgen und Betriebsbesuchen lobenswerte Innovationen kennen, beispielsweise nachhaltige Verpackungskonzepte. Auch wir Unternehmer der Natursteinbranche sind zunehmend bestrebt, die Gewinnung und Verarbeitung unseres Rohstoffs „Basalt“ so umweltverträglich, ressourcen- und energiesparend wie möglich zu gestalten, auch wenn dies durch die Vielzahl neuer Richtlinien und Verordnungen nicht leichter wird.

Und Hand auf Herz: Ich würde gerne freitags zur Schule gehen, um zu lernen, wie man alle Anforderungen, die die Rufe nach mehr Umwelt- und Klimaschutz mit sich bringen werden, problemlos und in Windeseile in der Praxis umsetzen kann. Wer von uns nicht?



Foto: privat

Bettina Nickel
Geschäftsführerin der Johannes Nickel GmbH & Co. KG, Nidda
IHK-Vollversammlungsmitglied und Vorsitzende des IHK-Technologieausschusses



Titelbild: © RINN Beton- und Naturstein



Verkehr 24

AUFMACHER

- 6 Umweltfreundlich aufrüsten**
Klimawandel wird in den kommenden Jahren ein beherrschendes Thema sein.
- 8 Das erwartet die Wirtschaft von der Politik**
Interview mit DIHK-Geschäftsführer Martin Wansleben über nachhaltiges Wirtschaften in deutschen Unternehmen
- 10 Nachhaltige Lösungen**
Immer mehr Unternehmen versorgen sich zusätzlich mit grünen Strom.

WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 16 Kein Wohnraum, keine Fachkräfte**
Hessische IHKs unterbreiten Wohnraum-Konzepte.
- 17 Wetteraukreis liegt vorn**
Konjunkturumfrage der IHK zum Jahresbeginn
- 18 Wirtschaftsinteressen bündeln**
Industrie, Handel und Handwerk im Vogelsberg ziehen an einem Strang.
- 20 Innovative Konzepte gegen den Fachkräftemangel**
Erstes Wirtschaftsforum der Wirtschaftsförderung Wetterau

#GEMEINSAM FÜR MITTELHESSEN

- 22 Lange drauf warten müssen**
Markterklärung für Smart Meter liegt jetzt vor.
- 24 Es muss schneller vorangehen**
IHK-Arbeitskreis Verkehr diskutiert über die Verkehrsinfrastruktur in Hessen.

Planungsprozesse schlanker gestalten – Der Arbeitskreis Verkehr fordert eine zeitnahe Umsetzung von Bauprojekten.

#GEMEINSAM FÜR MITTELHESSEN

- 26 Geballte Kompetenz und Wirtschaftskraft**
Initiative Healthcare Mittelhessen erobert die Welt.

IHK SERVICE

- 28 EuGH hat entschieden**
Rechtsprechung zur Honorarordnung für Architekten- und Ingenieurleistungen
- 30 Vorgänge deutlich schneller**
Neues elektronisches Ursprungszeugnis hat viele Vorteile.
- 31 Brexit und seine Folgen**
IHK hält ihre Mitglieder weiterhin auf dem Laufenden.
- 34 Veranstaltungskalender**
- 35 Veränderungen im Handelsregister**
- 36 Veranstaltungen im Kurzporträt**

PERSONALIEN

- 38 Erweiterte Führungsebene**
Steffen Benecke und Andreas Hellwig verstärken das Team von Westprüfung Emde.

Lernfabrik 20

Breit gefächert – Kooperationspartner der Wirtschaftsförderung Wetterau ist das Kompetenzzentrum „Mittelstand 4.0. Zu dessen Unterstützungsangebot gehört die Lernfabrik ETA der TU Darmstadt.



Foto: Eibe-Sommenecker / PTW, TU-Darmstadt



Foto: Friedolph

VulkanWohnzimmer 48

Einfach gemütlich – Juergen Schwab und Olympia Boris betreiben das VulkanWohnzimmer in Schotten.

PERSONALIEN

- 38 **Seit Februar dabei**
Oliver Schneider ist der neue Betriebsleiter bei Blaesing in Limeshain.
- 39 **Jubiläen**
- 39 **Zum Finanzvorstand berufen**
Wolfgang Ollig folgt bei STADA auf Mark Keatley.
- 40 **Stabwechsel**
Jürgen Pfeiffer gibt Vorsitz des IHK-Regionalausschusses Wetterau an André Haußmann ab.

VERPACKUNG IM WANDEL

- 42 **Kampf dem Verpackungsmüll**
IHK-Technologieausschuss setzt sich mit komplexem Thema auseinander.
- 44 **Haushalt ohne Müll**
Projekt plastikfrei

NACHRICHTEN AUS DER REGION

- 46 **Mobile Anwendungen sind ihr Ding**
Fabrik 19 aus Gießen unterstützt Unternehmen bei der Entwicklung.
- 48 **Schön hier**
VulkanWohnzimmer: Café und Rösterei in Schotten
- 51 **Selbstorganisation hat klare Regeln**
Verantwortung auf viele Schultern verteilen

LEBENSART

- 52 **Zug wird zur Bühne**
Kleinkunst-Veranstaltung der Eisenbahnfreunde Wetterau

IMPRESSUM

- 58 **Autoren dieser Ausgabe**
- 58 **Vorschau**

**Wir bitten um freundliche Beachtung der Teilbeilage:
Lebenshilfe Gießen**



Gemeinsam fürs Klima

Klimaschutz ist international und in Deutschland eines der Topthemen der kommenden Jahre. Unternehmen müssen entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette umweltfreundlich umrüsten, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

VON CHRISTIAN PREISER

Das Pariser Klimaschutzabkommen aus dem Jahr 2015 ist eindeutig: 197 Mitgliedsstaaten der UN haben sich darin verständigt, nicht zuzulassen, dass die globale Erwärmung auf über zwei Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten steigt. Auch für deutsche Unternehmen ist diese Übereinkunft ein „call to action“: Entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette müssen die Betriebe den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen drastisch senken, ihren Energieverbrauch runterschrauben und Produkte sowie Produktionsverfahren überdenken.

Klimaschutz beginnt schon beim Einsatz von Ressourcen. Viele industrielle Rohstoffe sind nur in endlicher Menge vorhanden (beispielsweise Eisenerz) oder nur unter umweltschädlichen Bedingungen abbaubar (etwa Seltene Erden oder Lithium). Je weniger diese Ausgangsstoffe in der Fertigung benötigt werden, umso besser ist es für die Umwelt – und für die langfristige Versorgungssicherheit der Unternehmen. Die Voraussetzungen für eine hohe Ressourceneffizienz sind gegeben: Durch die Vernetzung ganzer Produktionsanlagen und die Synchronisierung der Maschinen – auch Industrie 4.0 genannt – müssen immer weniger Unternehmen auf Halbe produzieren. Stattdessen fertigen Industrieunternehmen immer kostengünstiger individualisierte Einzelstücke oder Kleinserien. Das klimafreundliche Ergebnis:

weniger Materialverbrauch und keine Überproduktion.

Hinzu kommt die Kreislaufwirtschaft: Rohstoffe werden immer häufiger recycelt. Manche Materialien eignen sich dafür besser als andere. So kann Stahlschrott zu 100 Prozent wieder in die Stahlerzeugung fließen, dasselbe gilt für Aluminium und Glas. Auch Kunststoff und Pappe lassen sich in großen Mengen dem Kreislauf zuführen. Einige Industrieunternehmen haben jetzt schon Verpackungen aus Vollrecyclat im Einsatz; in den kommenden Jahren dürfte dieser Anteil weiter steigen.

Um gewerbliche und private Verbraucher dazu zu bewegen, mehr für den Klimaschutz zu tun, setzt die Bundesregierung in ihrem Klimaschutzpaket auf eine zusätzliche CO₂-Bepreisung. Demnach müssen Unternehmen, die fossile Kraft- und Heizstoffe in den Verkehr bringen, ab 2021 pro Tonne CO₂ eine Abgabe in Höhe von 25 Euro zahlen. Bis 2025 steigt die Abgabe schrittweise auf 55 Euro. Das wird über die Lieferkette Sprit, Heizöl und Erdgas für alle Kunden verteuern und soll klimafreundliche Technologien fördern. Für energieintensive Industrieunternehmen bedeutet das eine deutliche Erhöhung ihrer Energie- und folglich ihrer Produktionskosten – zusätzlich zu den bereits sehr hohen Abgaben und Umlagen auf Strom.

Wer den hohen Strompreisen ein Schnippchen schlagen will, kann in Eigenversorgung investieren. Der Vorteil: Für Strom, den Unternehmen mit einer eigenen Photovoltaik- oder hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopp-

lungsanlage erzeugen und selbst nutzen, muss nur 40 Prozent der EEG-Umlage gezahlt werden. Die übrigen Umlagen auf den Strompreis entfallen. Voraussetzung dafür ist, dass der Strom nicht durch öffentliche Netze fließt, die Anlage also in unmittelbarer Nähe zu dem Firmengebäude steht, in dem er genutzt wird. Überschüssigen Strom können Unternehmen bei kleineren Anlagen bis 100 kW in die öffentlichen Netze einspeisen und dafür die EEG-Vergütung in Anspruch nehmen. Oder sie vermarkten ihn selbst und liefern ihn an Partnerunternehmen.

Zusätzlich sollten Unternehmen ihre Kernprozesse in Richtung Energieeffizienz optimieren. Wenn es etwa einem Produktionsbetrieb gelingt, durch den Einsatz innovativer Technologie die für einen seiner Fertigungsprozesse notwendige Temperatur von 200 auf 150 Grad Celsius zu senken, kann er auf lange Frist massiv Energie sparen. Und selbst scheinbare Kleinigkeiten bewirken Großes: Wer die alten Leuchtstoffröhren in seiner Produktionshalle gegen moderne LEDs austauscht, senkt seinen Stromverbrauch von jetzt auf gleich.

Klar ist: Für das Erreichen der Klimaziele in Deutschland sind gewaltige Investitionen notwendig. Die Frage ist allerdings, ob die Rahmenbedingungen in Deutschland den Unternehmen ausreichend Spielraum für die anstehenden Investitionen und Innovationen bieten. ■

ONLINE

www.dihk.de



Drei Fragen an ...

... Priska Hinz
Staatsministerin für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz des
Landes Hessen

Welche klimapolitischen Ziele verfolgt die Hessische Landesregierung?

Hessen hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu werden und strebt eine Reduzierung von mindestens 90 Prozent der Treibhausgase im Vergleich zu 1990 an. Als Zwischenziel hat sich Hessen eine Reduktion der Treibhausgase um 55 Prozent bis 2030 gesetzt. Um die Ziele zu erreichen, haben wir den integrierten Klimaschutzplan für Hessen auf den Weg gebracht. Dieser besteht aus ersten 140 Maßnahmen, mit denen wir zum Beispiel Gebäude in Hessen energieeffizienter machen wollen, für mehr öffentlichen Nahverkehr sorgen und eine klimangepasste Landwirtschaft unterstützen. Bis 2030 soll außerdem die gesamte Landesverwaltung CO₂-neutral sein.

Was sind die größten Handlungsbedarfe der Unternehmen?

Nur gemeinsam können wir noch etwas drehen und die Klimakrise abschwächen. Jeder muss mit anpacken: Politik, Wirtschaft, Industrie, Landwirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger. Unternehmen können die Energieeffizienz voranbringen und damit die Treibhausgasemissionen reduzieren. Die Hessische Landesregierung unterstützt Unternehmen dabei, die dafür notwendigen Investitionen zu tätigen und Maßnahmen zu ergreifen, um wirtschaftlich erfolgreich, umwelt- und klimaschonend und mit höchster Energie- und Ressourceneffizienz arbeiten zu können.

Welche Klimaschutzmaßnahmen bietet Ihr Ministerium der Wirtschaft an?

Der Integrierte Klimaschutzplan sieht verschiedene Maßnahmen für Unternehmen vor. Hierzu gehören die Förderung von Investitionen, die Unternehmen zur Verbesserung der Energiebilanz durch den Einsatz von hocheffizienten Technologien tätigen. Um die Energieeffizienz im Unternehmen zu steigern, erhalten die Unternehmen eine umfangreiche Energieberatung durch die Landesenergieagentur und werden von der Landesregierung über das Programm zur Investitionsförderung und Beratung zum Produktionsintegrierten Umweltschutz (PIUS) unterstützt.

Dabei ist es uns wichtig hinzuhören, wie wir gezielt unterstützen können: Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen sind wir in den vergangenen Jahren mit der hessischen Wirtschaft in Austausch getreten und haben Unternehmen zum Mitmachen eingeladen – beispielsweise im Lernnetzwerk der CO₂-neutralen Landesverwaltung oder beim Unternehmenskongress zum Klimaschutzplan. Bis Anfang März lief außerdem im Rahmen der Wirtschaftsinitiative eine Befragung aller hessischen Unternehmen zum Thema nachhaltiges Wirtschaften. Mit Hilfe der Befragung sollen die Bedarfe der Betriebe für nachhaltiges Wirtschaften gesammelt werden. Darauf aufbauend werden in einem nächsten Schritt passende Angebote für die Wirtschaftsinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet.

Foto: © Hess. Umweltministerium / S. Feige



Foto: P. A. Perry

Martin Wansleben ist DIHK-Geschäftsführer.

In der Mitte der Unternehmen angekommen

Welche Rolle der Klimaschutz in deutschen Unternehmen spielt und was die Wirtschaft von der Politik jetzt erwartet, erläutert DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben.

Alle Welt redet momentan vom Klimaschutz – auch die deutsche Wirtschaft?

Absolut. Die Debatte um Klimaschutz und Energieeffizienz ist in der Mitte der Unternehmen angekommen. Unser Energiewende-Barometer zeigt das ganz deutlich: 92 Prozent der Unternehmen sprechen sich für mehr Klimaschutz aus. Rund die Hälfte der Betriebe – in der Regel weniger energieintensive – nähmen sogar eine höhere Belastung in Kauf, wenn dadurch Klimaschutzziele erreicht würden.

Wer ist der Treiber hinter diesem Prozess?

Der Klimaschutz ist ein zentrales gesellschaftliches Thema geworden und wird das absehbar bleiben. Dass sich diese Haltung auch in den Unternehmen fortsetzt, ist kein Wunder. Mitarbeiter erwarten zunehmend ein solches Engagement, viele Kunden fordern das – und auch Zulieferer fragen danach. Energieeffizienz und Klimaschutz sind zu einem wichtigen Merkmal im Wettbewerb geworden. Und auch für die Attraktivität als Arbeitgeber ist es ein Faktor, wie sich

ein Unternehmen in diesem Bereich positioniert.

Aber so richtig voran geht es in Deutschland nicht. Woran liegt das?

Vieles ist bereits in Bewegung. 2018 und 2019 sind die CO₂-Emissionen deutlich gesunken. Für den Ausstieg aus der Kohleverstromung wurde ein tragfähiger Kompromiss verhandelt. Mit dem Klimapaket schließlich hat die Bundesregierung im letzten Jahr wichtige Weichen für den Klima-

schutz im neuen Jahrzehnt gestellt. Allerdings ist es der Politik bislang nicht gelungen, das richtige Verhältnis zwischen Anreizen für mehr Klimaschutz und ausreichend Handlungsspielräumen für unternehmerische Investitionen zu schaffen. Nehmen Sie etwa die geplante, nationale CO₂-Bepreisung. Schon heute sind die Energiekosten in Deutschland enorm hoch, insbesondere für Strom. Wenn es für die Mehrkosten beim CO₂ keinen angemessenen finanziellen Ausgleich gibt, werden viele Unternehmen mit ihren hier erzeugten Produkten und Dienstleistungen sowohl zuhause als auch international preislich nicht mehr mithalten können. Zudem fehlen dann schlichtweg die erforderlichen Mittel für Investitionen in innovative klimafreundliche Produktionsprozesse.

Das klingt dramatisch.

Das ist es auch. Wenn wir die Umweltziele erreichen wollen, kommt es vor allem auf eines an: Die Betroffenen müssen die Klimaschutzmaßnahmen akzeptieren. Das gilt für Wirtschaftsunternehmen ähnlich wie für Privatleute. Denken Sie nur an die Bürgerproteste gegen Stromtrassen oder Windräder. Akzeptanz erreichen Sie aber nicht, wenn Sie die Unternehmen ans Gängelband legen oder ihnen mit Sanktionen drohen. Sondern nur, wenn Sie den Betrieben unternehmerische Freiräume geben und so ihre Innovationskraft und -freude fördern.

An diesen Rahmenbedingungen fehlt es?

Richtig. Die Rahmenbedingungen stimmen eindeutig nicht. Das fängt schon damit an, dass die Energiewende zu teuer erkaufte – mit der EEG-Umlage wälzt der Staat mehr Geld um als mit dem Solidaritätszuschlag. Weiter geht es bei den durch die Bürokratie verursachten Kosten. Planungs- und Genehmigungsverfahren beispielsweise dauern viel zu lang. Auch die hohe Unternehmensbesteuerung in Deutschland ist ein Hindernis. Hinzu kommt der Fachkräftemangel. Wenn wir unsere Wirtschaft umstellen wollen, brauchen wir qualifizierte Arbeitskräfte. Aus- und

Weiterbildung müssen gestärkt werden. Kurz gesagt: Es kommt darauf an, gute Standortbedingungen in Deutschland zu haben. Damit bekommen wir mehr Innovationen und Investitionen für einen wirksamen Klimaschutz.

Ist das Klimaschutzpaket der Bundesregierung eher Chance oder Risiko für die deutsche Wirtschaft?

Es ist ja nicht so, dass die Unternehmen erst durch politische Aktivitäten mit Fragen wie Klimawandel und nachhaltiger Produktion konfrontiert werden. Im Gegenteil: In vielen Firmen gehören die Themen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Klimaschutz schon seit Langem zum festen Bestandteil der betrieblichen DNA. Dass die Bundesregierung jetzt umfangreiche Klimaschutzmaßnahmen beschlossen hat, ist richtig. Viele der Maßnahmen stehen schon lange in der Diskussion, die Unternehmen müssen aber oft lange auf konkrete Entscheidungen und Planungssicherheit warten. Zudem geht Energiewende zu langsam voran. Für den Bau von 1.000 Kilometern Stromleitungen haben wir zehn Jahre gebraucht. Das ist viel zu lang – zumal wir bis 2030 rund 13.000 Kilometer an neuen und verstärkten Stromleitungen benötigen, damit etwa Windstrom von der Nordsee in die Industrieregionen im Süden fließen kann. Der Ausbau der Windkraft an Land ist zuletzt fast zum Erliegen gekommen. Im Ergebnis passen der geplante Ausstieg aus konventioneller Stromerzeugung und die geringe Geschwindigkeit beim Netz- und Windkraftausbau überhaupt nicht zusammen. Die gesellschaftliche Erwartungshaltung ist viel weiter als die reale Umsetzung.

Wie wird Deutschland im Jahr 2030 aussehen?

Ich habe die Hoffnung, dass wir in Sachen Klimaschutz überproportional weiter sein werden als heute. Wir können uns nicht mehr zehn Jahre für nur 1.000 Kilometer Stromkabel leisten.

Wie lautet das Erfolgsrezept für die Zukunft?

Wir müssen die Prozesse beschleunigen und den latenten Konflikt zwischen Wirtschaft und Politik auflösen. Wir dürfen nicht länger gegeneinander, sondern sollten gemeinsam kämpfen. In der Klimaschutzpolitik müssen wir endlich einen Rhythmus finden, der uns voranträgt. Wissen Sie, was ich mir wünsche? Dass alle Kunden rund um den Globus in nicht allzu ferner Zukunft mehr und nicht weniger Produkte „Made in Germany“ kaufen, weil sie wissen: Die Qualität ist top, der Preis bezahlbar – und beim Klimaschutz sind die deutschen Unternehmen auch Spitze.

Das Interview führte Christian Preiser.

IHK-SERVICE

IHK Umweltberatungsstelle Mittelhessen

Die Umweltberatungsstelle Mittelhessen ist eine gemeinsame Einrichtung der Industrie- und Handelskammern Gießen-Friedberg, Lahn-Dill und Limburg. Sie berät die Mitgliedsunternehmen bei Fragen des betrieblichen Umweltschutzes, wie zum Beispiel der Kreislaufwirtschaft, dem Immissions- und Gewässerschutz. Darüber hinaus ist sie Anlaufpunkt bei Fragen um das Thema Energieeffizienz im Unternehmen. Die Bildung von Netzwerken ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt, damit die Unternehmensvertreter ihre Erfahrungen untereinander austauschen können. Die Beratung der Unternehmen ist als Einstiegsberatung zu verstehen und soll die anfragenden Unternehmen in die Lage versetzen, schnellstmöglich eine Lösung für ihr Anliegen zu finden. Die IHK-Umweltberatungsstelle ist aber auch für die Beratung der Politiker und Behörden zuständig. Hierbei versucht sie die Interessen der Unternehmen zu bündeln, um sie bei Gesetzgebungsvorhaben des Bundes oder dem Land Hessen an der richtigen Stelle zu positionieren.

Umweltbereich: Thomas Klaßen, 06441 9448-1510, klassen@lahndill.ihk.de
 Energiebereich: Jürgen Keller, 06441 9448-1260, keller@lahndill.ihk.de

Foto: Adobe Stock

Nachhaltige Lösungen in allen Branchen

Unternehmen aus dem IHK-Bezirk berichten von ihren Strategien und Wünschen.

VON NATALIJA KÖPPL

Anfang des Jahres machte eine überraschend positive Nachricht die Runde: Die CO₂-Emissionen sind im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken, verantwortlich dafür ist unter anderem der Umbau in der Stromerzeugung und ein deutlicher Rückgang der Kohleindustrie. Der Klimaschutz ist zu einem zentralen Thema geworden, sowohl in der Gesellschaft, als auch in verschiedenen Unternehmen. Ein wichtiges Instrument für den Klimaschutz ist die Versorgung von Unternehmen mit grünem Strom.

Immer mehr Unternehmen investieren in die Produktion von erneuerbarem Strom und verbrauchen diesen im eigenen Betrieb. CO₂-Einsparungen mithilfe von Photovoltaik-Anlagen erfreuen sich dabei einer zunehmenden Beliebtheit. Auch bei energieintensiven Branchen wie dem Maschinenbau achtet man zunehmend auf Möglichkeiten, die CO₂-Bilanz zu verbessern. So auch die Rößner Maschinenbau GmbH aus Alsfeld, die seit 120 Jahren deutschlandweit als hochspezialisierter Anbieter für Zerspanungsteile, Baugruppen, Schweißteile bis 10 Tonnen und individuelle Sondermaschinen agiert: „Wir betreiben seit zehn Jahren eine PV-Anlage, um CO₂-neutrale Stromversorgung zu ermöglichen“, erklärt Geschäftsführer Volker Rößner.

Größe Photovoltaikanlage Bad Nauheims spart 100 Tonnen Treibhausgase ein

Dem leitenden Arzt der Sportklinik Bad Nauheim, Johannes Peil, ist es seit einigen Jahren ebenfalls ein Anliegen, die Stromer-



Foto: Michael Heiler, Artist-Photodesign

Katja Heiderich, Klaus Tripke, Johannes M. Peil, Johannes Falk und Rainer Preiß (Teamleiter Technik der Stadtwerke Bad Nauheim) freuen sich über die erfolgreiche Inbetriebnahme der PV-Anlage.

zeugung der Sportklinik sowie des Sportparks verstärkt klimaneutral zu gestalten.

Gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Nauheim und der Firma AlphaSol gelang es im vergangenen Jahr, ein Konzept zu erarbeiten und die Photovoltaik-Anlage im Januar dieses Jahres einzuweihen: „Im Gebäude vereinen wir Sport und Gesundheit, auf dem Dach leisten wir nun einen wichtigen Beitrag zur Energiezukunft Bad Nauheims“, merkt Peil an.

Mit der Inbetriebnahme der Anlage werden künftig 100 Tonnen Treibhausgase im Jahr eingespart (im Vergleich zur konventionellen Energieerzeugung). Für Klaus Tripke, den Vertriebsleiter der Stadtwerke Bad Nauheim, hat die Sportklinik damit eine Vorbildfunktion: „Am Beispiel des Sportparks und der Sportklinik sieht man, wie unternehmerisches und nachhaltiges Handeln Hand in Hand gehen“. Im Rahmen ihrer Energiestra-

ategie hatten die Stadtwerke für Bad Nauheim die Dachfläche des Sportparks als möglichen Standort identifiziert – und stießen bei Peil auf offene Ohren. „Uns war und ist es wichtig, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt“, betonen sowohl Tripke, als auch Peil, der nicht nur der leitende Arzt der Sportklinik ist, sondern ebenfalls Erster Vorsitzender der Unternehmerinitiative Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. „Wenn, wie in diesem Falle, Kompetenz und professionelle Beratung stimmen, entscheiden wir uns ausschließlich für regionale Anbieter“, so Peil weiter. „Für die Installation von Solaranlagen arbeiten die Stadtwerke seit geraumer Zeit mit der Firma AlphaSol zusammen“, erklärt Tripke, „auch für das Großprojekt im Sportpark kümmerte sich das Team um Geschäftsführer Johannes Falk um die Konzeption, Detailplanung, Montage sowie den Anschluss der 670 Module an das Netz der Stadtwerke“.

Neben der Regulierung von CO₂-Emissionen war für Klinikleiter Peil auch die Ästhetik der Anlage entscheidend: „Da sich der Sportpark unmittelbar und für jedermann sichtbar am Ortseingang befindet, war es für mich wichtig, dass sich die PV-Anlage gut in die Dachlandschaft einfügt und das Gesamtbild nicht zerstört.“ Zwar habe es kleinere Diskussionen bezüglich der Ästhetik und Farben der Anlage gegeben, man habe aber schnell Lösungen gefunden, mit denen alle Beteiligten zufrieden waren, so Peil weiter: „Die Aluminiumbauteile wurden von einem Malermeister angeraut und passend zum Dach gestrichen. Das macht für das Auge unglaublich viel aus. Darüber hinaus bin ich froh, dass die Stadtwerke so engagiert sind. Wir wurden verschaltet, ohne überhaupt etwas davon zu merken.“

Meilenstein für Bad Nauheimer Unternehmen

Für die Firma AlphaSol bedeutete die Umrüstung auf Photovoltaik auch eine Herausforderung: „Wir wollten unbedingt vermeiden, den täglichen Betrieb der Klinik auf jegliche Weise einzuschränken und mussten vieles terminieren sowie immer wieder abstimmen“, resümiert Johannes Falk, Geschäftsführer des Bad Nauheimer Unternehmens. Letztlich sei es gelungen, die fertig montierte Anlage innerhalb von nur fünf Stunden in Betrieb zu nehmen. Vorausgegangen war eine circa viermonatige Planungsphase, gefolgt von einer achtwöchigen Bau- und Montagephase.

„Das Projekt war für uns ein Meilenstein – allein schon deswegen, weil es sich um die Sportklinik handelte“, berichtet Falk weiter, „auch eine Zehn-Kilowatt-Anlage wäre etwas besonders gewesen, die 200 Kilowatt sind es dann erst recht. Wir sind vor allem stolz auf die gute Zusammenarbeit mit Sportklinik und Stadtwerken.“ Der Überschuss der auf 1800 Quadratmetern Fläche installierten Module wird künftig ins Netz eingespeist werden.



Foto: Michael Hauer, Artist-Photodesign

Auch ästhetisch erfüllt die neue PV-Anlage alle Ansprüche. Johannes Peil war es ein Anliegen, dass die Optik von Bad Nauheims Dachlandschaft nicht gestört wird.

Verbund von Mensch und Natur in der Kurstadt

Katja Heiderich vom Stadtmarketing Bad Nauheim ist sich sicher: „Das Ziel muss es sein, so nachhaltig wie nur möglich zu agieren. Dieser Leitgedanke sollte auch für Bad Nauheim Priorität haben. Als Kurstadt hat Gesundheit eine lange Tradition bei uns. Basis für ein gesundes Leben ist das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur. Das war immer der Grundsatz der Kur und solche Maßnahmen von engagierten Unternehmen wie der Sportklinik leisten einen erheblichen Beitrag.“

Die Sportklinik sei bereits, mit Ausnahme der beiden MRTs, vor der Inbetriebnahme der PV-Anlage klimaneutral gewesen, so Peil: „Unter anderem haben wir auf dem Areal viele Bäume gepflanzt, die bei Windbruch immer wieder ersetzt wurden.“ Dass nun aber alles über Photovoltaik laufe, sei eine tolle Vorstellung: „Das Schönste an der Sache ist, dass wir nun etwas haben, das funktioniert und dazu auch noch gut aussieht.“

Die Anlage mit einer installierten Leistung von 201 Kilowattpeak erzeugt im Jahr 170.000 Kilowattstunden Strom, was dem Stromverbrauch von 50 durchschnittlichen Haushalten in Bad Nauheim entspricht. Auch dadurch

ließe sich „ordentlich Wald einsparen“, freut sich der leitende Arzt der Sportklinik. 50 Prozent der Dachfläche wurden genutzt, die Anlage steigert die Leistung aller PV-Anlagen in Bad Nauheim um sechs Prozent.

Klimaheld aus Heuchelheim: RINN Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG

Die RINN Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG ist ein familiengeführtes Baustoffunternehmen in vierter Generation. Kerngeschäfte des Unternehmens sind die Herstellung und der Vertrieb von Betonsteinen für den Garten- und Landschaftsbau sowie die Stadtplanung. In der 120-jährigen Firmengeschichte hat sich RINN zum marktführenden Betonwarenhersteller im Premiumsegment entwickelt und dabei immer eine klare Mission verfolgt: Als Vorreiter Standards für Nachhaltigkeit in der Baustoffindustrie zu setzen.

Bereits 2011 hat RINN damit begonnen, eine nachhaltige Unternehmensstrategie zu entwickeln – Auslöser dafür war die Ausbildung zum „Sustainable Impact Entrepreneur“ (SIE), wie Geschäftsführer Christian Rinn berichtet: „Das hat uns damals dazu angestoßen, uns noch mehr mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Infolge dessen



Foto: RINN Beton- und Metalls.com

Christian Rinn mit Tochter Luisa Rinn.

haben wir im Jahr 2013 dann den ersten Nachhaltigkeitsbericht für das Vorjahr 2012 verfasst. Er diente als Grundlage, auf welcher wir aufbauen wollten.“

Energie und Ressourcen, das sind die zwei großen Themen bei RINN. Diese nachhaltig zu gestalten sollte eigentlich nicht diskutabel sein, merkt der Geschäftsführer an: „Mit diesen Themen muss man sich als Unternehmen auseinandersetzen und beispielsweise Ressourcen intelligent wiederverwenden. Meist sind die Lösungen gar nicht so kompliziert und man kann schon beim bloßen Nachden-

ken feststellen, wo sich für das Unternehmen Handlungsspielräume auftun.“

CO₂-neutrale Energieversorgung

„2013 wurden CO₂-neutrale Produkte zu einem unserer Ziele formuliert“, berichtet Johannes Schramm, Mitglied der Geschäftsleitung und Energiebeauftragter bei RINN. In den Folgejahren entwickelte man dann ein Energiemanagement, welches in das Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens

integriert war: „Das funktioniert super. Seit 2014 wird unser Strom komplett CO₂-neutral aus Wasserkraft gewonnen, lediglich beim Gas konnten wir noch keine gänzlich CO₂-neutrale Alternative finden“, so Schramm. Um dies zu kompensieren, erwerbe man stetig Zertifikate von UN-CO₂-Neutralisierungsprogrammen, bei denen sich RINN beispielsweise dabei beteiligt, ein Kohlekraftwerk in Südamerika durch Geothermie zu ersetzen. „Dennoch wollen wir uns nicht darauf ausruhen, solche Zertifikate zu erwerben, sondern unseren Gasverbrauch stetig weiter reduzieren und neue Möglichkeiten ausprobieren.“

Die nachhaltigen Strategien in der Energiegewinnung haben dazu geführt, dass seit 2014 bereits 42 Millionen Kubikmeter CO₂ eingespart wurden, was dem Füllvolumen von 11.640 Heißluftballons entspricht. Darüber hinaus sind auf dem Firmengelände in Heuchelheim viele PV-Anlagen in Betrieb, die etwa 500.000 Kilowattstunden emissionsfreien Strom im Jahr erzeugen.

Der Satz „Warum interessiert uns eigentlich die Welt unserer Kinder nicht?“ ist für Christian Rinn zu einem Leitmotiv geworden, auch bei dem möglichst nachhaltigen Umgang mit Ressourcen: „Hierbei wollen wir ein Vorbild sein und zeigen, wie geschlossene Kreise in der Baustoffbranche funktionieren und trotzdem ökonomisch ertragreich sein können.“

Diesem Prinzip entspricht der RINN Recycling-Stein, der aus 40 Prozent recycelten Materialien hergestellt wird. Spaltreste, die bei der Produktion übrigbleiben, sind hochwertige Materialien, die zum Entsorgen viel zu schade sind. So entstand bei RINN die Recycling-Idee: „Durch genauere Berechnungen und Tests haben wir ein Präzisionsverfahren entwickelt, welches auch von der Materialforschungs- und Prüfanstalt der Bauhaus-Universität Weimar bestätigt wurde. Das Ergebnis ist der ‚Hydopor Siliton RC 40‘, ein Stein, der allen Anforderungen an einen hochwertigen Betonstein erfüllt und in Sachen Umwelt- und Klimaschutz wegweisend ist“, erklärt Rinn.

Der Betonstein habe sich dabei als nach-

haltiges Zukunftsprodukt entpuppt, durch dessen ressourcenschonende Produktion seit 2016 60.000 Tonnen Naturrohstoffe eingespart wurden: „Unser Recyclingstein entspricht unseren hohen Qualitätsansprüchen und ist dabei auch optisch ansprechend. Nur, weil etwas recycelt und ökologisch ist, muss es nicht weniger schick sein“, das sei Rinn auch in Hinblick auf seine Kunden besonders wichtig.

Als eines von 35 Mitgliedern der Klimaschutzunternehmen gehört die Firma RINN deutschlandweit zu den Vorreitern, was Nachhaltigkeit und Klimaschutz angeht. 2014 habe man sich dort beworben und sehr über die Aufnahme gefreut, da man die hohen Kriterien um Mitglied zu werden, erfüllt habe, erinnert sich Schramm zurück: „Die Gruppe dient als Plattform, um Ideen zu sammeln und zu multiplizieren sowie Exzellenzprojekte vorzustellen und sich stetig gegenseitig zu inspirieren. Dort herrscht ein sehr guter Austausch, die Energiescouts wurden beispielsweise in diesem Konzept entwickelt.“

Transparenz als wichtiger Faktor

Nachhaltigkeit bedeutet für die Firma RINN auch Transparenz und Offenheit: Der Nachhaltigkeitsbericht, der alle zwei Jahre erscheint sowie der jährliche Report über den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens sind mittlerweile Standard. Darüber hinaus ließe man sich gerne von außen prüfen, betont Rinn: „Vor der Aufnahme wurden wir von den Klimaschutzunternehmen genauestens seziert, in der Prüfung durch EcoVadis haben wir das Goldsiegel erhalten und gehören zu den Top-1% der bewerteten Firmen.“

Eine Umfrage ergab zudem, dass es den Mitarbeitern sehr wichtig ist, dass RINN nachhaltig denkt und handelt. „Auch vielen jungen Menschen ist es wichtig, in einem nachhaltigen und zukunftsorientierenden Unternehmen zu arbeiten. Viele unserer Studenten wollen im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten gezielt nachhaltige Projekte bearbei-



Foto: RINN Beton- und Naturstein

Ressourcenschonendes Aushängeschild: Recycling-Stein von RINN

ten. Die Attraktivität unseres Unternehmens hat in den letzten Jahren stark zugenommen, was uns natürlich auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel erfreut“, so Schramm.

„Mehr tun, als die Politik vorgibt“

Christian Rinn ist überzeugt, dass es viele Möglichkeiten gibt, als nachhaltig agierendes Unternehmen Wirkung zu entfalten: „Man muss Einfluss nehmen und einfach handeln. Dabei sollte man nicht immer auf die Politik warten.“ Von ihr wünschen sich Schramm und Rinn vor allem einen weniger komplizierten Hergang bei verschiedensten Prozeduren: „Wir haben im vergangenen Jahr für unser Firmengelände in Steinbach eine PV-Anlage beantragt, das ganze wurde bis dato immer noch nicht geprüft. Hier wäre es wünschenswert, dass solche Prozesse weniger Zeit in Anspruch nehmen“, merkt Schramm an.

Darüber hinaus sei die Politik ein großer Taktgeber im Produktwettbewerb. Je mehr nachhaltige Produkte nachgefragt werden würden, desto mehr Unternehmen zögen auch in der Produktion nachhaltiger Alternativen nach, schildert der Energiebeauftragte. Dies zu Fördern sei eine wichtige Aufgabe der Politik in der nahen Zukunft.

Die Mühen des Unternehmens wurden in

den letzten Jahren immer wieder belohnt. So wurde der 5. Hessische Tag der Nachhaltigkeit auf dem Firmengelände von Rinn eröffnet und RINN als nachhaltigster Lieferant der DB ausgezeichnet. Einer der größten Erfolge war sicherlich der Sieg des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2018, welcher gleichermaßen als Anerkennung der konsequent umgesetzten Nachhaltigkeitsstrategie sowie als Motivation, als Vorreiter für Standards für Nachhaltigkeit in der Baustoffindustrie, weiterhin einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, angesehen wird. ■

ONLINE

www.roessner-maschinenbau.de
www.sportklinik-bad-nauheim.de
www.alphasol.de
www.bad-nauheim.de
www.rinn.net

Für eine effiziente Energiewende

Die hessischen Unternehmen sind Mitgestalter der Energiewende.

Das jüngste Energiewendebarmeter der hessischen Industrie- und Handelskammern zeigt: Immer mehr Betriebe in Hessen mit den Folgen der Energiewende zu kämpfen. Für jedes fünfte Unternehmen im Land hat sie schon heute negative oder sehr negative Auswirkungen auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit.

Zugleich ist das Verantwortungsbewusstsein in der Wirtschaft



Foto: Annika List, IHK

hoch. So befürworten 93 Prozent der Betriebe grundsätzlich weitere Klimaschutzmaßnahmen. Viele sind auch längst selbst tätig und investieren in neue Technik und veränderte Prozesse oder qualifizieren ihre Mitarbeiter. Nur: Für den

Robert Lippmann,
Geschäftsführer des
Hessischen Industrie- und
Handelskammertages

Erfolg der Energiewende wird das alles nicht reichen. Es braucht bessere Rahmenbedingungen. Dazu gehören etwa eine stabile Stromversorgung und wettbewerbsfähige Strompreise.

„Bei der Bewältigung der Herausforderung Energiewende sind die Unternehmen ein wichtiger Teil der Lösung. Ihre Leistungsfähigkeit und Innovationskraft müssen wir unterstützen. Wir sollten auf Technologie und Innovation setzen, nicht auf Regulierung und Verbote“, sagt Robert Lippmann, Geschäftsführer des Hessischen Industrie- und Handelskammertages. ■

Was können Unternehmen tun ...

... um ihren verkehrsbedingten CO₂-Fußabdruck zu verkleinern?

Fuhrpark und Dienstwagen: Einige Betriebe haben bereits begonnen, ihre Geschäftswagenflotte und Dienstwagen von Verbrennungsmotoren auf Elektroantrieb umzustellen. Der Bund fördert den Wechsel durch Prämien und Steuererleichterungen. Bis 2030 sollen sieben bis zehn Millionen E-Fahrzeuge auf deutschen Straßen unterwegs sein – zumeist batterieelektrisch betrieben oder als Plug-in-Hybride. Problematisch bleibt jedoch das löchrige Netz an Ladestationen. In städtischen Verkehren erfreuen sich Lasten-EBikes zunehmender Beliebtheit.

Logistik: Einige – auch deutsche – Hersteller bieten mittlerweile batteriebetriebene Transporter an. Diese Fahrzeuge eignen sich vor allem für Kurierfahrten „auf der letzten Meile“. Dafür reicht ihre Reichweite vollkommen aus. Der Bund unterstützt den Kauf von E-Lieferfahrzeugen durch Sonderabschreibungen. E-LKWs für die Langstrecke sind nach wie vor eine rare Spezies. Wer seine Güter weitestgehend klimaneutral durch die Republik oder über die Grenzen bringen will, muss weiterhin auf die Bahn setzen. Preislich ist das kompetitiv. Bis die Ware am Zielort ankommt, dauert es aber meist deutlich länger.

Geschäftsreisen: Für Mitarbeiter aus dem Sales mit ihren Musterkoffern oder Servicetechniker mit Werkzeug und Ersatzteilen wird auch in Zukunft kein Weg am Dienstkombi vorbeiführen. Anders sieht es für innerdeutsche Geschäftsreisen mit dem Flugzeug aus: Da die Luftverkehrssteuer deutlich steigen soll, dürfte sich der Umstieg vom Flieger in die Bahn ökonomisch und ökologisch künftig öfter als bisher rechnen. Zumal die Fahrt auf der Schiene, von Tür zu Tür gestoppt, meist nicht länger dauert als der Trip über die Wolken. ■

GROSS und Atlas Copco – 25 Jahre Technik, die begeistert

Jetzt mit BAFA Förderung für einen neuen Kompressor bis zu 40% sparen!
Zusätzliche Abwrackprämie bis zu € 3.000,- für Ihren Altkompressor!



Im Jahr 1995 waren die drei technischen Highlights:

- Die Mission Sojus TM-22 zur Raumstation Mir
- Der Airbus A319 hob zu seinem Erstflug ab.
- Der Sonnenforschungssatellit SOHO (Solar and Heliospheric Observatory) startete ins All zur Erforschung unserer Sonne...

...während **Atlas Copco** die Kompressor-Branche mit der Variable Speed Drive Maschine (VSD) -Technologie revolutionierte und den Kompressor GA 90 VSD auf den Markt brachte.

5 Jahre später – die **GROSS** GmbH installierte als langjähriger Geschäftspartner der **Atlas Copco** Kompressoren und Drucklufttechnik GmbH die erste VSD Maschine bei der Firma Küster Automotive GmbH am Standort Ehringshausen, weitere ca. 1000 VSD Kompressoren sollten folgen.

20 Jahre später – Dank hervorragender Technik und bester Güte laufen die Maschinen noch heute mit 93.000 bis 110.000 Laststunden im Betrieb und versorgen das Druckluftnetz der Küster Automotive GmbH mit Druckluft nach Bedarf. Durch die regelmäßigen, von unseren optimal geschulten Servicetechnikern durchgeführten Wartungen mit Original **Atlas Copco** Ersatzteilen und Öl haben diese Maschinen immer noch ihre erste Verdichterstufe verbaut und laufen wie Schweizer Uhrwerke.

Vorteile der **VSD**-Technologie:

- Energieeffizientester Kompressor
- Feste Drucksollwerte, daher genaue Anpassung an den Druckluftbedarf
- Keine Leerlaufzeiten am Kompressor durch Druckabsenkung
- Besonders großer Betriebsregelbereich und
- flexible Druckauswahl: 4-13 bar
- Energieeinsparungen von durchschnittlich 35 %

...und so ziehen wir das positive Fazit, dass mit hervorragender Technik und vorbeugender Wartung mit Originalverschleisssteilen immer sichergestellt ist, dass auch Ihre Kompressoranlage bis ins hohe Maschinenalter funktioniert und Sie mit einwandfreier Druckluft versorgen kann.

Heute – die neuste Generation VSD+ ist bereits auf dem Markt vertreten. Diese Anlagen sind mit Wirkungsgraden von bis zu 98% und einem Motorwirkungsgrad IE5 immer noch die Effizientesten am Markt.

Sie möchten auch die vielen Vorteile dieser robusten Technik nutzen?

Sprechen Sie uns an, gerne beraten wir Sie hinsichtlich Energieeinsparung und einem attraktiven Förderprogramm.



www.gross-gmbh.eu

Andreas Platt
GROSS GmbH
Vertriebsleiter für
Druckluft-, Vakuum-
und Stickstoffsysteme



Tel.: +49 (641) 96616-128
Fax: +49 (641) 96616-22
Mobil: +49 172 6890445
andreas.platt@gross-gmbh.eu

Fachkräfte brauchen Wohnraum

Hessische IHKs machen Vorschläge für mehr Wohnungen in Hessen.

Die hessische Wirtschaft moniert, dass landesweit zu wenige Wohnungen für Fachkräfte zur Verfügung stünden. Die Schaffung von Wohnraum für alle Einkommensschichten sei für die Wirtschaft von großer Bedeutung. Ohne ausreichenden Wohnraum für Fachkräfte könnten Arbeitsplätze nicht besetzt werden und Unternehmen nicht wachsen. „Wir können unseren Wohlstand nur erhalten, wenn wir auch künftig genügend qualifizierte Fachkräfte haben. Solange aber nicht genügend Wohnungen zur Verfügung stehen, wird auch der Fachkräftemangel nicht verschwinden“, weist Eberhard Flammer, Präsident des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK), auf den Zusammenhang hin.

Besonders angespannt sei die Situation in den größeren Städten. „Gerade dort ist es für Personen mit niedrigen und mittleren Einkommen schwer, eine Wohnung zu finden. Die Alternative, zum Arbeitsplatz zu pendeln, ist angesichts zunehmender Mobilitätsgänge oft keine Option“, so Flammer. Im kürzlich vorgestellten Regionalen Entwicklungskonzept Südhessen wird bis 2030 ein Bedarf von 335.000 Wohnungen prognostiziert.

Deshalb hat der HIHK ein Positionspapier formuliert, in dem konkrete Vorschläge zur Schaffung von mehr Wohnraum gemacht werden. Darin fordern die Experten, Flächen für Wohnen und Gewerbe strategischer zu entwickeln, die Baudichte zu erhöhen und die Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich zu beschleunigen. „Im Moment kann es fünf bis fünfzehn Jahre dauern, bis aus Rohbauland baureifes Land mit einer Baugenehmigung für ein Projekt wird. Das

dauert deutlich zu lang und wirkt zunehmend als Standortnachteil“, sagt Präsident Flammer.

Mietpreisbremse schafft keine Besserung

Geht es nach den Experten, sollten auch die Kosten des Wohnungsbaus reduziert werden. Sie schlagen vor, kostenintensive Baustandards zu überprüfen und die Grunderwerbsteuer auf 3,5 Prozent zu senken. Die hessische Wirtschaft spricht sich zugleich gegen die Mietpreisbremse und die Deckelung von Mietpreisen aus. Durch die beiden Instrumente werde „kein Quadratmeter neuer Wohnraum geschaffen. Im Gegenteil: Sie setzen negative Anreize für Investoren und führen zu Nebenwirkungen im Bestand, etwa durch weniger Eigentumsbildung, weniger Modernisierung und Instandhaltung sowie soziale Selektion“, ist sich Flammer sicher. Nur die Erhöhung des Ange-



bots in verschiedenen Preissegmenten könne den Mangel an Wohnraum beheben. Zudem schlägt der HIHK eine bessere finanzielle Unterstützung der Kommunen bei den Erschließungs- und Folgekosten von Wohnbauflächen vor. Denkbar seien hier entsprechende Zuschüsse, zielgerichtete Investitionsprogramme und die Begünstigung von Bauland ausweisenden Kommunen im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs.

Schon heute fehlen den Betrieben in Hessen laut IHK-Fachkräftereport 184.000 Fachkräfte. Bis 2030 wird ein weiterer Anstieg der Fachkräftelücke um rund 100.000 Personen prognostiziert. Jede siebte von den Unternehmen nachgefragte Stelle bliebe dann unbesetzt. ■

ONLINE

www.hihk.de

ANZEIGE



Bob Dingeldey

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Familienrecht

Mediator im Arbeits- und Erbrecht

Dingeldey Rechtsanwälte • Fachanwälte
Kanzleiweg 9 • 35390 Gießen
Tel. 0641 34034 • Fax 0641 390345
info@dingeldey.de • www.dingeldey.de

Zweigeteilt

Bau, Gastgewerbe und Dienstleistungen zeigen sich bei der IHK-Konjunkturumfrage zufrieden, die Industrie schwächelt, der Wetteraukreis liegt vorn.

VON KURT SCHMITT

Die regionale Konjunktur ist zum Jahresbeginn zweigeteilt. Branchen wie das Baugewerbe, die Gastronomie und weite Teile des Dienstleistungssektors brummen. Andererseits ist die Industrie ziemlich angeschlagen und klagt über trübe Exportaussichten. Insgesamt hat sich die Stimmung in der gesamten Wirtschaft in den Kreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau gegenüber der Umfrage im vergangenen Jahr verschlechtert. Aber im Vergleich zur Umfrage im Herbst 2019 hat sich die Lage bereits wieder aufgehellt. Der regionale Konjunkturklimaindex kommt auf einen Wert von 107,0 (Herbst 2019: 100,6).

Insbesondere beim Export ist der Konjunkturrhimmel nach wie vor grau. Die Binnenkonjunktur erweist sich dagegen nach wie vor stabil. Die Erwerbstätigkeit ist auf Rekordniveau. Die Inflation ist niedrig. Für das laufende Jahr sagt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 0,5 Prozent voraus.

Das aktuell größte Hindernis für eine weitere gedeihliche Entwicklung allerdings sind aus Sicht der Betriebe die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Während in anderen wichtigen Industrieländern die Steuerbelastungen für die Unternehmen deutlich sinken, passiert in Deutschland nichts. Gleichwohl ist der Staat stolz auf ein Allzeithoch bei den Steuereinnahmen. Die Unternehmen wiederum beklagen europä-

weit die mit höchsten Energiekosten. Das Konjunkturrhindernis Fachkräftemangel liegt nur noch auf Platz zwei der Risiken.

Die besten regionalen Ergebnisse kommen aus dem Wetteraukreis. Dort wurde ein Klimaindex von 116,5 (2019: 115,1) ermittelt. Der Klimaindex in der Wetterauer Industrie liegt bei 107,1 und damit weit vor den Zahlen aus dem Landkreis Gießen und dem Vogelsbergkreis, die beide einen Wert von 75 erreichen. Die Gießener Betriebe erreichen einen Klimaindex von 102,9. Der Vogelsbergkreis kommt auf 93,5. Der Klimaindex ist ein Durchschnittswert, ermittelt aus den Antworten zur Gegenwart und zur Zukunft. Er kann zwischen 200 als bestem Wert und Null als schlechtestem Wert liegen. Zum Vergleich: Der Klimaindex aller hessischen Betriebe liegt bei 108,8.

Differenzierte Branchenergebnisse

Erfreulich ist die Lage für den regionalen Einzelhandel, der auf einen Klimaindex von 98,9 kommt. Klare Gründe für diese Verbesserung sind ein erfreuliches Weihnachtsgeschäft und der ausgabefreudige Konsument.

Das Baugewerbe liegt mit einem Index von 134 sogar noch besser als im Vorjahr.

Die Gastronomie liegt bei 127,8 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr, 135,4, allerdings verschlechtert.

Ein eventueller Einfluss des Corona-Virus auf die Stimmung der Unternehmen ist nicht eingerechnet. Die Umfrage fand vor dem Ausbruch der Krankheit statt. ■

KONTAKT



Kurt Schmitt,
Tel.: 06031/609-1100,
E-Mail: schmitt@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE





WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Austausch in offener Atmosphäre

Arbeitstreffen beim Wirtschaftsdezernent



Foto: Christian Lips/Vogelsbergkreis

Thomas Schaumberg vom Amt für Wirtschaftsförderung (von links), der neue Vorsitzende des IHK-Regionalausschusses Vogelsberg, Mark Philippi, Wirtschaftsdezernent Jens Mischak und Kreishandwerkermeister Edwin Giese im Gespräch

Die Bündelung von Wirtschaftsinteressen und der Fachkräftemangel waren nur zwei Themen, die bei einem Arbeitstreffen von Vertretern der IHK Gießen-Friedberg, der Vogelsberg Consult und der Kreishandwerkerschaft Vogelsberg mit dem Ersten Kreisbeigeordneten des Landkreises Vogelsberg intensiv diskutiert wurden. „Die IHK muss gemeinsam mit dem Handel, der Industrie und dem Handwerk eine klare Stellung zum schnelleren Breitband Ausbau und der Sicherung der Berufsschulstandorte nehmen“, sagte Mark Philippi, neuer Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Vogelsberg.

Beim Austausch ging es auch darum, in welchen Bereichen IHK und Kreishandwerkerschaft eng zusammenarbeiten könnten.

Eine Fragestellung, die an diesem Tag diskutiert wurde, war zum Beispiel, wo Auszubildende, die von außerhalb in die Region ziehen, während ihrer Ausbildung wohnen könnten.

Die Sicherung der Berufsschulstandorte und der angebotenen Ausbildungsberufe nehme vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels einen noch bedeutsameren Stellenwert ein, ebenso die Tatsache, dass der ländliche Raum gegenüber der Landespolitik deutlich gestärkt werden müsse. „Unsere Unternehmen dürfen nicht den Anschein haben, dass der Vogelsberg abgehängt wird und wir uns kaputtsparen. Die ländliche Region wird nur mit einer hervorragenden Infrastruktur interessant und lebenswert“, betonte Philippi.

„Der enge Austausch von Kreispolitik und Wirtschaft in der Region hilft dabei, den Soll- mit dem Ist-Wert abzugleichen“, sagte Mischak. Es sei sehr wichtig, Fortschritte und Erfolge zu benennen – dabei dürfe man aber auch nicht die Probleme außer Acht lassen. „Dabei ziehen wir an einem Strang, um die Herausforderungen zu meistern“, ergänzten Philippi und Kreishandwerkermeister Edwin Giese. ■

KONTAKT



Frank Wendzinski
Tel.: 06031/609-2000
E-Mail wendzinski@giessen-friedberg.ihk.de

Kugeliger Start ins neue Jahr

Bowlingabend der Wirtschaftsjuvenen Gießen-Vogelsberg in Linden

VON JESSICA RUMPF

Beim Get together im Februar kamen aktive Wirtschaftsjuvenen (WJ) und Interessenten im Magic Bowl Linden zusammen. Drei Bowlinggruppen waren schnell gefunden und man startete sportlich in den Abend. Frank Drescher, ehemaliger Hessenmeister und Mitglied in der Vollversammlung, stand mit Rat und Tat zur Seite, sodass der ein oder andere schnell die ersten Strikes warf.

Neben dem Bowling gab's noch Fingerfood für die Hungrigen und die Interessenten fan-

den die Möglichkeit, sich mit aktiven Mitgliedern über unser Netzwerk auszutauschen. Wer bei den WJ mitmacht, engagiert sich nicht nur im Beruf, sondern bewegt auch etwas darüber hinaus. Die WJ engagieren sich ehrenamtlich und vertreten die Interessen und Anliegen ihrer Mitglieder gegenüber der Politik. ■

ONLINE

www.wj-giessen-vogelsberg.de
www.facebook.com/gigenie2020/
www.instagram.com/gigenie2020/



Foto: WJ Gießen-Vogelsberg

Frank Drescher ist begeisterter Bowler.

Afterwork Stammtisch

Wirtschaftsjuvenen Gießen-Vogelsberg

Termin: 19. März 2020

Uhrzeit: 18.45 Uhr

Ort: Zentralstation Frischborn,
Am Waldschlößchen 1, Lauterbach

Anmeldung: wj-giessen-vogelsberg.de oder über den Auftritt der Wirtschaftsjuvenen bei facebook sowie Instagram

Die Wirtschaftsjuvenen laden ein zum Stammtisch in die Zentralstation Frischborn in Lauterbach. Der neue Vorstand freut sich auf euch.

KONTAKT



Sven Sudler
 Tel.: 0641/7954-4010
 E-Mail: info@wi-gi-vb.de



Foto: A. Bender

Der neue Vorstand: Sven Sudler, Tina Bender-Laub (beide Geschäftsstelle), Samuel Gerth, Anika Jörissen (Kreissprecherin), Jan-Frieder Hain, Jessica Rumpf, David Wosilat und Frank Drescher (v. links)



Foto: Wirtschaftsförderung Wetterau

Die Referentinnen und Referenten des Abends gemeinsam mit den Gastgebern der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH

Ein Umbruch, der alle Betriebe angeht

Forum der Wirtschaftsförderung stellt innovative Konzepte gegen den Fachkräftemangel und Beratungsangebote zur Digitalisierung vor.

Die Chancen und Herausforderungen, die mit den Themen Fachkräfte und Digitalisierung für kleine und mittlere Betriebe in der Region verbunden sind, hat die Wirtschaftsförderung Wetterau (wfg) in ihrem ersten Wirtschaftsforum 2020 im Februar in Butzbach ausgelotet.

Als Best-Practice-Beispiele stellten Julian Lauth, Schreinermeister und Inhaber der Holzfreude-GmbH aus Butzbach, sowie Andreas Schmitt und Claudia Moser, Geschäftsführer von blfp Architekten in Friedberg, vor, mit welchen innovativen Ideen und familienfreundlichen Konzepten es ihnen gelingt,

Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Beide Unternehmen wurden 2019 vom Wetteraukreis als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet, wie Kornelia Schäfer vom Fachbereich Frauen und Chancengleichheit erläuterte.

Angeichts der Ergebnisse der „regio pro“-Studie des Instituts für Wirtschaft, Arbeit, Kultur an der Frankfurter Goethe-Universität für den Wetteraukreis müssen sich „alle Betriebe neue Strategien überlegen“, sagte wfg-Geschäftsführer Klaus Karger. Von 2010 bis 2019 eine Wachstumsregion, sowohl bei den Einwohner- als auch bei den Beschäftigungszahlen, stünden dem Kreis „in den nächsten

Jahren spürbare Umbrüche bevor“, wie sein Kollege in der wfg-Geschäftsführung, Bernd-Uwe Domes, hervorhob. Der entscheidende Umbruch: „Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand.“ Davon ist nicht selten vor allem im Handwerk ein Familienbetrieb betroffen, in dem der Sohn nicht mehr in die Fußstapfen des Vaters treten möchte. Wie aber kann ein kleines, ein mittelständisches Unternehmen dennoch seine Zukunft sichern? Nicht allein. Es braucht oft Hilfe mit Rat und Tat.

„Mit dem Forum und unseren Aktivitäten möchten wir auf die Unterstützungsangebote, die wir als Wirtschaftsförderung und

unsere Partner machen, hinweisen“, sagte Domes eingangs. Denn der drohende Fachkräftemangel „hemmt die wirtschaftliche Entwicklung der Region.“ Einer von vielen Partnern der wfg ist dabei das Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 in Darmstadt, mit dem sie 2019 eine Kooperationsvereinbarung schloss. Wie Tobias Meudt referierte, hält das Kompetenzzentrum der Technischen Universität (TU) Darmstadt zahlreiche Unterstützungsleistungen für Unternehmen bei Digitalisierungsprozessen bereit. Von Workshops über Seminare bis zur konkreten Beratung vor Ort. Besonders nachgefragt neben rund hundert Veranstaltungen: eine Stoffstromanalyse 4.0. Mit ihr können die Schwachpunkte in einer Firma ermittelt werden, die sich etwa bei einem Herstellungsprozess zwischen dem ersten Kontakt bis zum fertigen Produkt ergeben.

Etwa unnötig lange Wege, ungenutzte Kapazitäten, mangelnde Kommunikationsstruktur. „Unsere beiden Lernfabriken sind der Nukleus des Kompetenzzentrums.“ Und, so seine Einladung: „Nutzen Sie die Möglichkeit, diese bei einer Führung kennenzulernen.“ Etwa die ETA, das Energieeffizienz-, Technologie- und Anwendungszentrum der TU Darmstadt. Durch die Finanzierung des Bundesministeriums sind viele der Angebote kostenlos. Zumindest bis die Förderung des Kompetenzzentrums im März 2021 ausläuft.

Auch Fabian Tjon von der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) lud Unternehmen ein, ihr Interesse an Absolventen des dualen Studiengangs zu bekunden. Zum Beispiel auf der Homepage der Universität. Denn das Studium Plus (seit 2010) sei eine Win-Win-Situation für die Studierenden wie für Unternehmen. Mittlerweile habe die THM 950 Kooperationspartner in der Wirtschaft. Zwar zahlten diese für ihre Nachwuchsmitarbeiter, während diese noch theoretisch in der Hochschule unterrichtet werden. Doch dafür hätten die Betriebe Nachwuchskräfte, die schnell einsetzbar seien, eine Verbindung zur Region hätten und zudem kompetente Begleitung durch Professoren in den insge-

samt sieben Fachbereichen. „Das ist ein Transfer von Know-how nach zwei Seiten.“ Ein sehr erfolgreicher. Das „Duale Studium“ an der THM haben bereits 3.700 Studierende abgeschlossen.

Beratungsbedarf ist groß

„Für alles, was Bits und Bytes betrifft“, formulierte es Kay Uwe Bolduan vom RKW, bietet das Rationalisierungs- und Innovationszentrum Unternehmen Unterstützung an. Ob es um die Umstellung auf eine digitale Buchhaltung geht, die Präsenz in sozialen Medien oder den Datenschutz. 800 Beratungen pro Jahr zeigten, wie groß der Bedarf sei, so der Referent beim ersten wfg-Wirtschaftsforum in 2020.

Der Beratungsbedarf wie die Klage über den Fachkräftemangel könnten obsolet werden, wenn man Rinku Sharma folgt. Der Jung-Unternehmer gründete in Bad Vilbel mit „techeroes“ eine Wissens- und Technologietransfereinrichtung. In der Technik-Akademie lernen Kinder und Jugendliche das professionelle Programmieren. Im sogenannten Disruptive Learning, das schon in Kindergärten und Schulen vermittelt werden soll, liegt die Zukunft. „Dann gibt es keinen Fachkräftemangel.“

Mehr als 80 Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft vermittelte das von wfg-Projektleiter Oliver Schmidt moderierte

Forum der Wirtschaftsförderung die Facetten, die beide Themen beinhalten. Mit der Unterstützung der wfg bei der Bewältigung der Herausforderungen von Digitalisierung und Fachkräftemangel können kleine und mittlere Unternehmen in der Region rechnen. Für die Unterstützung, die die Wirtschaftsförderung von ihren Gesellschaftern erhält, dankte Geschäftsführer Domes ebenso wie Butzbachs Bürgermeister Michael Merle als Gastgeber in der „gut Stubb“, der alten Turnhalle der Schrenzerstadt. Unter diesen insbesondere dem Wetteraukreis, an dem Abend vertreten durch den Kreisbeigeordneten Matthias Walther, für die „deutlich erhöhte Zuwendung“ zur Arbeit der Wirtschaftsförderung. ■

ONLINE

www.wfg-wetterau.de

KONTAKT



Bernd-Uwe Domes,
Tel.: 06031/77269-11
E-Mail: bernd-uwe.domes@wfg-wetterau.de



Klaus Karger,
Tel.: 06031/77269-12
E-Mail: klaus.karger@wfg-wetterau.de

ANZEIGE

dk-Computerschule Gießen

Offene Tagesseminare, individuelle Firmenseminare

- IBM Lotus Notes/Domino
- Microsoft Windows Server
- Visual Studio .net
- Microsoft Office und MS Office Update
- SUSE Linux
- Autodesk
- SAP R3
- Oracle
- Adobe
- Linux



Rufen Sie uns an!
Wir erstellen Ihnen gerne unverbindlich ein speziell auf Ihre Anforderungen zugeschnittenes Angebot, als Inhouse-Seminar oder in unserem Schulungszentrum.

dk-Computerschule
Dillmann & Kriebs GbR
Bahnhofstraße 67
35390 Gießen

Telefon: 06 41 / 971 92 10
Fax: 06 41 / 971 92 11
Internet: www.edv-seminar.org
E-Mail: info@edv-seminar.org

Markteinführung kann starten

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik hat die lang erwartete Markterklärung für intelligente Messsysteme vorgelegt.

VON JÜRGEN KELLER

Das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) verpflichtet Messstellenbetreiber zum Einbau intelligenter Messsysteme – so genannte Smart Meter, die über ein Gateway in ein Kommunikationsnetzwerk eingebunden sind. Für die unterschiedlichen Verbrauchergruppen und Erzeugungsanlagen definiert das Gesetz Zeiträume, innerhalb derer die Markteinführung, das sogenannte Rollout, begonnen werden kann und abgeschlossen werden muss. Für den Beginn des Rollouts ist darüber hinaus die Feststellung der Möglichkeit zum Einbau intelligenter Messsysteme durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erforderlich. Dies ist am 31. Januar 2020 erfolgt. Voraussetzung dafür war insbesondere, dass drei voneinander unabhängige Unternehmen intelligente Messsysteme, die durch das BSI zertifiziert sind, am Markt anbieten.

Die Markterklärung und damit die Verpflichtung der grundzuständigen Messstellenbetreiber zum Einbau gilt zunächst bei Letztverbrauchergruppen mit einem Stromverbrauch von 6.000 bis 100.000 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr. Darunter fallen neben verbrauchsstarken Haushalten vor allem kleine bis mittlere Unternehmen. Die Bundesregierung ging zum Zeitpunkt der Verabschiedung des MsbG davon aus, dass darunter zirka 4,4 Millionen Messpunkte fallen.

Bisher vorgesehene Tarifanwendungsfälle

Die bislang erfolgte Zertifizierungen der Smart Meter Gateways der ersten Generation

umfasst nur bestimmte Tarifanwendungsfälle (TAF). Diese sind:

- Datensparsame Tarife (TAF1): Auslesen der Zählerstände in einer minimalen Auflösung von einem Monat
- Zeitvariable Tarife (TAF2): Auslesen Zählerstände für zeitabhängige Tarifstufen, wie HT/NT-Tarife
- Abruf von Messwerten im Bedarfsfall (TAF6): Messwerte der Messstände für die letzten sechs Wochen täglich
- Zählerstandsgangmessung (TAF7): Erfassung und Versand von Zählerstandsgängen, zum Beispiel viertelstündlich.

Es fehlen also noch solche Tarifanwendungsfälle, die beispielsweise eine Leistungsmessung voraussetzen, Mengenkontingente berücksichtigen, die Ist-Einspeisung von Erzeugungsanlagen erfassen oder Netz Zustandsdaten erfassen. Auch die Steuerung von Verbrauchs- und Erzeugungsanlagen ist noch nicht zertifiziert.

Um diesen Lücken möglichst bald zu schließen hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) parallel einen Fahrplan zur weiteren Digitalisierung der Energiewende vorgelegt. Einen Schwerpunkt soll die Steuerung von Erzeugern und Verbrauchern sein. Dazu ist neben der Weiterentwicklung der technischen Standards, Richtlinien und Schutzprofilen in bestimmten Bereich eine Anpassung des Rechtsrahmens erforderlich. Dies gilt zum Beispiel für die Steuerung von Anlagen, die unter das EEG und KWKG fallen, und für die aktuell diskutierte Weiterentwicklung der Steuerung von flexiblen Verbrauchseinrichtungen nach Paragraph 14a EnWG. ■

KONTAKT



Jürgen Keller,
Tel.: 06441/9448-1260,
E-Mail: keller@lahndill.ihk.de

BUCHTIPP

Glücksorte in Mittelhessen

von Andrea Reidt

Zwischen der Domstadt Limburg und dem Vogelsbergstädtchen Lauterbach hat das Glück viele Gesichter. Sanfte Hügel aus Vulkan- gestein, trutzige Burgen und malerische Schlösser, urige Wirtshäuser in engen Gassen – die Autorin präsentiert in „Glücksorte in Mittelhessen“ 80 Schätze ihrer Heimat.

Diese finden sich in Wetzlar und Gießen, in Marburg und Münchhausen, in Ulrichstein und Dillenburg. Klassiker mischen sich mit noch unentdeckten Perlen, manche Orte sind jedem bekannt, andere sind versteckter. Die Auswahl ist entsprechend abwechslungsreich, es geht zu Trachtenfest und Grimm-Dich-Pfad, in Museen und Kirchen, in die Natur und in kleine Städtchen.

Droste Verlag, ISBN 978-3-7700-2164-2, Preis 14,99 Euro



Gemeinsame Einigungsstelle der IHK Gießen-Friedberg und der IHK Lahn-Dill zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Gießen-Friedberg

(Die Voraussetzungen des § 4 der Verordnung über Einigungsstellen sind im Übrigen erfüllt).

Verzeichnis der Beisitzer 2020	
ARNOLD, Andrea	FIDUS Dienstleistung GmbH Fischbach 18-20, 35418 Buseck
CLAUSSEN, Claudia	Claussen GmbH Hinter der Au 2, 61206 Wöllstadt
LANG, Martin	Papier-Holler GmbH Bismarckstr. 31, 61169 Friedberg
MICHEL-LEBEAU, Andrea	Autohaus Michel GmbH & Co. KG Grünberger Str. 49-63, 35394 Gießen
Dr. NAGEL, Peter	Betten-Lenth GmbH Schiffenberger Weg 76, 35394 Gießen
RAMERSHOVEN, Ralf	C.F. Frick Inh. Ralf Ramershoven e.K. Kaiserstr. 78, 61169 Friedberg
REPP, Alexander	- Meister im Metallbauerhandwerk, Obermeister der Metall-Innung des Wetteraukreises - Am Sauerborn 9, 61209 Echzell
RUTHS, Jochen	Bekleidungshaus Peter Ruths OHG Kaiserstr. 5-7, 61169 Friedberg
SCHÄFER, Uwe	ibs tecnomara GmbH Ruhberg 4, 35463 Fernwald
STRAUCH, Andreas	Heyne GmbH Rödgener Str. 12, 35394 Gießen
SUSEMICHEL, Heike	ORION Erotik Fachgeschäfte GmbH & Co. KG An der Amtmannsmühle 16-20, 35444 Biebental
Dipl.-Ing. WALTER, Wolfgang	Richard Walter, Industrievertretungen - Technisches Büro, Inh. Dipl.-Ing. Wolfgang Walter e.K. Söderweg 21, 61231 Bad Nauheim

Verbraucherbeisitzer:	
LASSEK, Peter	Verbraucherzentrale Hessen e.V. Große Friedberger Str. 13-17, 60313 Frankfurt/Main Tel: 069-972010-0, Fax: 069-972010-60
PERTERMANN, Susanne	Verbraucherzentrale Hessen e.V. Große Friedberger Str. 13-17, 60313 Frankfurt/Main Beratungsstelle Gießen Südanlage 4, 35390 Gießen Tel: 0641-76234, Fax: 0641-791490

Vorsitzende der Einigungsstelle für 2019 und 2020:

Vorsitzender:

GIERSBACH, Andreas	c/o: Möller Theobald Jung Zenger Rechtsanwalt und Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB Lahnstraße 1, 35398 Gießen
--------------------	--

Stellvertretende Vorsitzende:

DIETRICH, Elke	c/o: IHK Gießen-Friedberg, Rechtsanwältin, IHK-Rechtsreferentin Lonystr. 7, 35390 Gießen
----------------	--

ANZEIGE

Schultz
Möbelproduktion seit 1898

Wir bauen und liefern Ihre Möbel
www.schultz.de 0611 - 18 55 180 service@schultz.de

TRUSTED SHOPS
e
GUARANTEE

Verkehrsinfrastruktur in Hessen

Engpässe müssen schneller beseitigt werden.

VON DANIEL KAISER

Der Arbeitskreis Verkehr im IHK-Verbund Mittelhessen tagte am 11. Februar 2020 bei Mitsubishi Motors in Friedberg. Im Vordergrund standen die aktuellen Entwicklungen der Verkehrsinfrastruktur in Hessen. Martin Weber, Abteilungsleiter Straßen- und Verkehrswesen im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, berichtete ausführlich über die Verkehrsprojekte in der Region.

Besonders im Vordergrund stand dabei der Lückenschluss der Bundesautobahn 49. Die Mitglieder des Arbeitskreises Mittelhessen wiesen noch einmal auf die Bedeutung der Autobahn für die regionale und überregionale Wirtschaft hin und forderten eine zeitnahe Umsetzung des Bauprojekts. Neben der A 49 waren auch die aktuellen Entwick-

lungen zu geplanten Ortsumgehungen in Mittelhessen und der Riederwaldtunnel im Osten Frankfurts Thema. Der Tenor der Ausschussmitglieder war eindeutig: Viele Straßenbauprojekte in Hessen kommen nicht schnell genug voran.



Stefan Büttner von der Kommunikationsleitung der Mitsubishi Motors Deutschland

Wolfgang Bork, Vorsitzender des Arbeitskreises Verkehr im IHK-Verbund Mittelhessen, betont: „Wir müssen dahin kommen, Planungsprozesse schlanker zu gestalten und die Verfahren deutlich zu beschleunigen. Wichtige Verkehrsprojekte, die die herrschenden Verkehrsgpässe beseitigen sollen, dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden.“ Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag stellte dazu kürzlich klar: Um Planungsprozesse wirklich schneller zu machen,



Fotos: Iris Driedolph

Zum mittelhessischen Arbeitskreis Verkehr gehört auch Tina Christmann-Ayles, Vizepräsidentin der IHK Lahn-Dill und Geschäftsführerin der Christmann-Fahrzeugbau GmbH & Co. KG.

müssen Gerichtsverfahren verkürzt werden. Derzeit würden viele Unternehmen die Erfahrung machen, dass die Komplexität der Verfahren oft dazu genutzt werde, um wichtige Infrastrukturprojekte zu verzögern. Einwände würden von Kritikern häufig nicht in den dafür vorgesehenen Verfahren der Öffentlichkeitsbeteiligung geltend gemacht, sondern erst, wenn der Bagger rollt.

Dass die Wirtschaft sich eine leistungsfähigere Verkehrsinfrastruktur wünscht, wurde auch aus den Ergebnissen der hessischen Verkehrsumfrage deutlich: „Drei von vier Unternehmen werden durch den Straßenzustand in Hessen beeinträchtigt“, betont Daniel Kaiser, Verkehrsreferent der IHK Gießen-Friedberg. Ferner wurde in der Umfrage deutlich, dass auch die Kapazitäten im Schienennetz nicht ausreichend sind. Das Fazit der Umfrage ist eindeutig: Die Investitionen in die Verkehrsträger Straße und Schiene müssen weiter steigen, um den fortschreitenden Verschleiß aufzuhalten und Neubaumaßnahmen zu ermöglichen.

Zum Abschluss der Sitzung führte Stefan Büttner von Mitsubishi Motors in Deutschland den Arbeitskreis durch die Räumlichkeiten der Deutschland-Zentrale und gab den Teilnehmern einen Einblick in das Thema Green Mobility. ■



Martin Weber (rechts) vom Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, berichtet über regionale Verkehrsprojekte.



Nur bis 26. März 2020: Michel´s Top-Deal für Gewerbekunden

Mtl. Rate €¹ **99,-**
€ 999,- Sonderzahlung
mit TOP-Ausstattung
& Winterräder inklusive



VW Golf Variant

1,5 I TSI ACT OPF BlueMotion mit 96 kW (130 PS) 6-Gang, Business Premium-Paket inkl. Navigation, Automatische Distanzregelung, Notbremsassistent „Front Assist“, Navigation „Discover Media“, Telefonschnittstelle „Comfort“, Leichtmetallräder, zusätzliche Winterräder, LED-Scheinwerfer, Multifunktionslenkrad in Leder, Sportsitze vorn, Sitzheizung, Nebelscheinwerfer und Abbiegelicht, Reifenkontrollanzeige, Einparkhilfe vorne und hinten, el. Fensterheber, Air Care Climatronic, Radio „Composition Media“, Müdigkeitserkennung, Funk-Zentralverriegelung u.v.m.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,7; außerorts 4,3; kombiniert 5,2; CO₂-Emission, kombiniert 119 g/km; Effizienzklasse B.

Andere Motorisierung und zusätzliche Ausstattung möglich. Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!

1) Sonderzahlung: 999,- €; Vertragslaufzeit: 24 Monate/10.000 km p.a. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Angebote gültig für Gewerbekunden bis 26.03.2020. Alle angegebenen Preise sind Nettopreise zzgl. MwSt. Bonität vorausgesetzt. Abb. zeigen Sonderausstattungen. Irrtümer, Änderung und Zwischenverkauf vorbehalten.



Autohaus
Michel

Autohaus Michel GmbH & Co. KG
35394 Gießen
Grünberger Str. 49-63
Tel. 0641 / 9403-0
www.autohaus-michel.de

Netzwerk mit globaler Strahlkraft

Initiative Healthcare Mittelhessen erobert die Welt.

Mitten in Hessen schlägt das Herz der Medizin- und Gesundheitsbranche Deutschlands: Spitzenforschung, eine innovationsgetriebene Industrie und ein exzellentes Bildungsangebot finden sich in Mittelhessen auf engstem Raum vereint. Ein neues Projekt des Regionalmanagements Mittelhessens bündelt diese Exzellenz der Region in einem Netzwerk und trägt sie in die Welt.

„Sie können als Unternehmen von Mittelhessen aus die Welt erobern. Die gute Infrastruktur im Herzen Europas und die Innovationskraft des Life Science-Bereiches strahlt global aus“, sagt Jens Ihle, Geschäftsführer des Regionalmanagement Mittelhessen und Träger der neuen Initiative. Mit einem Universitätsklinikum, drei Hochschulen, einem Exzellenzcluster und über 100 Industrieunternehmen ist in Mittelhessen eine geballte Kompetenz und Wirtschaftskraft im Medizin- und Pharmasektor vorhanden. Im Aufbau eines regionalen Netzwerks der Branche steckt ein entsprechend großes Potenzial – für

die gemeinsame Entwicklung der Region und zur Eröffnung globaler Märkte.

Die Initiative Healthcare Mittelhessen bringt dieses reichhaltige Potenzial der Region nun zur Entfaltung. Mit einem dreistufigen Masterplan forciert das Regionalmanagement ein Netzwerk in der Region:

1. Multimediales B2B-Portal

Mit dem Launch von www.healthcare-mittelhessen.eu ging im September 2019 die digitale, multimediale Anlaufstelle der Initiative online – ein Schaufenster für die Welt, das die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der mittelhessischen Medizin- und Gesundheitsbranche einer globalen Zielgruppe präsentiert. Das zweisprachige Portal wird stetig mit neuen Erfolgsgeschichten gefüllt und bietet Unternehmen und Institutionen der Region zahlreiche Möglichkeiten zur Beteiligung – begleitet von Content Marketing-Aktivitäten und Social Media-Kampagnen.

2. Highlights der modernen Krebstherapie

Eine Presstour im September 2019 führte Vertreter nationaler und regionaler Medien gemeinsam mit Initiatoren und Förderern zu drei wichtigen Healthcare-Hotspots der Region: das Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum (MIT), die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen und Leica Microsystems in Wetzlar. Die Tour fand breites Medienecho und ermöglichte intensive Kontakte zwischen Medienvertretern und Unternehmen.

3. Netzwerk-Event

Am 11. Mai 2020 wird unter dem Motto „Healthcare – digital und personalisiert“ das nächste Live-Event des Netzwerks in Gießen stattfinden. Hochrangige Redner geben einen breiten Überblick zu den aktuellen Trendthemen der Branche. Zudem bietet die Veranstaltung vielfache Möglichkeiten zum direkten Austausch und Netzwerken.

Die Initiative wird von öffentlichen Partnern unterstützt: Dazu zählen die Wirtschaftsförderung der Städte Gießen, Marburg und Wetzlar, der Landkreise Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf sowie Hessen Trade & Invest (HTAI). Für Konzeption und inhaltliche Umsetzung ist die transQUER GmbH verantwortlich, eine Kommunikationsagentur mit den Schwerpunkten Healthcare, Life Sciences und Technology mit Sitz in Gießen. ■



Während der Presstour hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, einen der beeindruckenden Behandlungsräume des Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrums zu besichtigen.

ONLINE

www.healthcare-mittelhessen.eu
www.transquer.de

NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

*Komfortabler kann
Ihr Büro nicht sein.*



DER NEUE CITROËN C5 AIRCROSS SUV



3 vollwertige Einzelsitze hinten
Advanced Comfort Federung
Verkehrszeichenerkennung
Aktiver Notbremsassistent
Coffee Break Alarm

AB

139,- € MTL. ZZGL. MWST.¹

**FREE2MOVE LEASE²
OHNE ANZAHLUNG**



business.citroen.de

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Ein FREE2MOVE LEASE Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, nur für Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. und Fracht für den CITROËN C5 AIRCROSS BLUEHDI 130 S&S LIVE (96 KW), bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung und 48 Monaten Laufzeit gültig bis 31.03.2020. ²Informationen zu FREE2MOVE LEASE erhalten Sie unter: www.free2move-lease.de. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

KRAFTSTOFFVERBRAUCH INNERORTS 4,4 L/100 KM, AUSSERORTS 3,6 L/100 KM, KOMBINIERT 3,9 L/100 KM, CO₂-EMISSIONEN KOMBINIERT 102 G/KM. EFFIZIENZKLASSE: A+.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten.

INSPIRED
BY PRO



**AUTO-PARK |
SCHREIER**

Ihr Partner für französische Automobile

Am Taubenbaum 18
61231 Bad Nauheim
Telefon 06032 / 96880
info@autopark-schreier.de
www.autopark-schreier.de
www.citroen-haendler.de/schreier-badnauheim

AUCH ALS PLUG-IN-HYBRID AB SOFORT BESTELLBAR !!!

[H]=Vertragshändler, [A]=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, [V]=Verkaufsstelle

Wie geht es weiter?

Honorarordnung für Architekten- und Ingenieurleistungen

VON ELKE DIETRICH

Im September 2017 sprach sich die Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg in einer Resolution für die Beibehaltung verbindlicher Höchst- und Mindestpreise in der Honorarordnung für Architekten- und Ingenieurleistungen (HOAI) aus. Im Sommer 2019 entschied der Europäische Gerichtshof (EuGH), dass die verbindlichen Mindest- und Höchstsätze der HOAI gegen EU-Recht verstoßen. Wie es mit der HOAI weitergeht, steht allerdings längst noch nicht fest.

Der EuGH befand in seinem Urteil vom 4. Juli 2019, dass bei Planungsleistungen aufgrund der Informationsasymmetrie zwischen Leistungserbringer und Kunden durchaus die Gefahr eines Verfalls der Qualität bis hin zur Ausschaltung von Qualitätsleistungen anbietenden Wirtschaftsunternehmen besteht. Vor diesem Hintergrund sei die Festsetzung von Mindestpreisen ein geeignetes Mittel, um die Qualität von Planungsleistungen sicherzustellen. Mit diesen Ausführungen bestätigte der EuGH den wesentlichen

Grund-

gedanken der Resolution der IHK Gießen-Friedberg. Entscheidend für den Ausgang des Rechtsstreits war allerdings ein Umstand, dem weder die EU-Kommission als Klägerin noch die Bundesregierung als Vertreterin der beklagten Bundesrepublik Deutschland in dem Rechtsstreit besondere Bedeutung zugemessen hatten: Der EuGH argumentierte nämlich, dass staatliche Preisvorgaben nur dann hinnehmbar seien, wenn der Staat das durch sie angestrebte Ziel auch sonst in kohärenter und systematischer Weise verfolge. Dies tue Deutschland in Bezug auf die Sicherstellung der Qualität von Bauplanungsleistungen nicht. In der Tat ist es in Deutschland jedem erlaubt, Planungsleistungen am Markt anzubieten, unabhängig von einer bestimmten Qualifikation oder berufs- oder kammerrechtlichen Aufsicht. Gerade (ehemalige) Mitarbeiter von Baubehörden und Bauunternehmen haben in der Vergangenheit von dieser Freiheit Gebrauch gemacht.

Die Festlegung von Höchstpreisen in der HOAI ist – anders als die Festlegung von Mindestpreisen – nach Ansicht des EuGH nicht verhältnismäßig und damit europarechtswidrig. Deutschland könne die HOAI den Kunden als Preisorientierung zur Verfügung zu stellen, ohne dass sie zwingendes Recht sind. Dies sei als milderer Mittel ausreichend, um die Transparenz herzustellen und den Verbraucher vor überhöhten Preisen zu schützen.

Folgen für laufende Honorarklagen

Nachdem die Entscheidung des EuGH bekannt wurde, stellte sich als erstes die Frage, was mit den laufenden Gerichts-

verfahren, in denen Architekten und Ingenieure auf Zahlung ihres Honorars geklagt hatten, passieren sollte. Hierzu gab es prompt widersprüchliche Entscheidungen. So entschied das OLG Celle am 17. Juli 2019, dass die Mindestpreisregelungen der HOAI nicht mehr anzuwenden seien. Demgegenüber vertrat das OLG Hamm in seinem Urteil vom 23. Juli 2019 die Ansicht, dass die maßgeblichen Bestimmungen der HOAI nach wie anwendbar seien. Über diese Frage wird nun der Bundesgerichtshof entscheiden. Die Verhandlung ist für den 14. Mai 2020 angesetzt (Az. VII ZR 174/19).

Handlungsoptionen des Gesetzgebers

Der Gesetzgeber ist aufgerufen, die europarechtswidrigen Passagen der HOAI neuzufassen. Für die in der HOAI geregelten Höchstsätze dürfte der Handlungsspielraum des Gesetzgebers gering sein: Er könnte die Preisdeckelung als dispositives Recht im Gesetz stehen lassen. Die Höchstsätze hätten dann nur noch Bedeutung, wenn Planer und Bauherr in ihrem Vertrag zu diesem Punkt nichts Anderes regeln. Der Gesetzgeber könnte aber auch jedwede Regelung zu Höchstsätzen aus der HOAI streichen.

In Bezug auf die Mindestsätze der HOAI gibt es dagegen für den Gesetzgeber weitere Handlungsoptionen. Auch hier könnten die bisherigen Mindestsätze als dispositive Regelungen erhalten bleiben oder ganz gestrichen werden. Als weitere Variante könnte der Gesetzgeber die verbindlichen Mindestsätze als zwingendes Recht beibehalten, wenn zugleich die vom EuGH festgestellte Inkohärenz behoben würde. Hierzu müsste die

Erbringung von Architekten- und Ingenieurleistungen den entsprechenden Berufsständen vorbehalten werden. Eine solche Berufszugangsbeschränkung für Planungsleistungen würde freilich eine Einschränkung der Berufsfreiheit darstellen. Es ist davon auszugehen, dass über kurz oder lang das Bundesverfassungsgericht prüfen müsste, ob dieser Eingriff in die Berufsfreiheit zulässig ist. Bisher lässt sich nicht erkennen, in welche Richtung sich der Gesetzgeber entscheiden wird.

Bedeutung für Preisregulierungen anderer Berufe

Gesetzlich vorgegebene Preisregelungen der Mitgliedstaaten beeinträchtigen das Verkaufsargument des Preisvorteils und beschränken so die Grundfreiheiten des Bin-

nenmarkts. Das gilt sowohl für Preisregelungen des Warenverkehrs, wie zum Beispiel die Buchpreisbindung oder Rabattverbote, als auch für berufsrechtliche Regelungen, wie zum Beispiel für Rechtsanwälte, Steuerberater, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker oder eben Architekten und Ingenieure. Die EU-Kommission geht im Rahmen ihres Liberalisierungskonzepts für den Binnenmarkt gegen entsprechende Regelungen vor.

Ein schrankenloser Preiskampf führt aber zu Qualitätseinbußen. Der zentrale Streitpunkt des Verfahrens vor dem EuGH, nämlich die Frage, ob Preisregulierungen in Bereichen mit einer besonderen Informationsasymmetrie zwischen Anbieter und Kunden als Mittel zur Sicherung der Qualität zulässig sein können, ist nun geklärt. Preisregulierungen können auch in einem freien

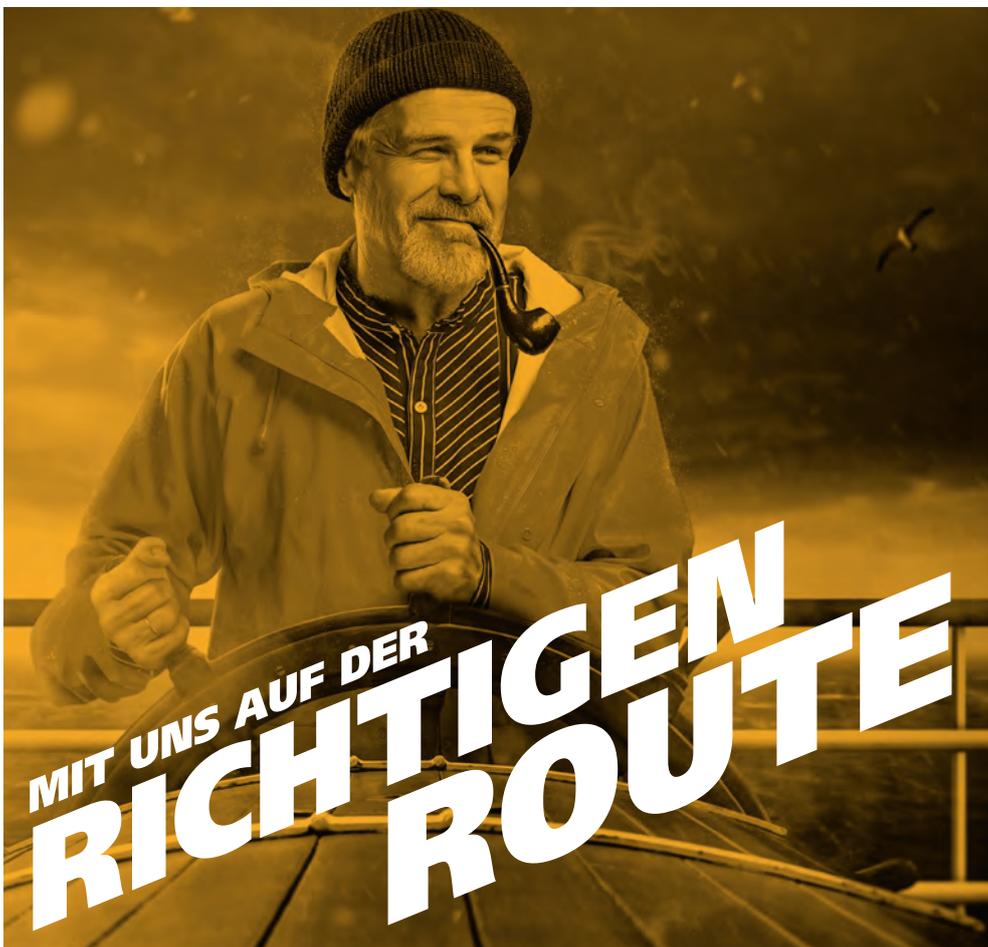
Binnenmarkt in bestimmten Situationen ihre Berechtigung haben. Befürchtungen, dass damit das Ende des Wettbewerbs in freien Berufen besiegelt ist, wären verfehlt. Das EuGH-Urteil zur HOAI kann aber dazu beitragen, dass in wenigen sensiblen Bereichen neben dem Preiswettbewerb ein Wettbewerb der Qualität eine bessere Chance behält. Denn, wie die Resolution der IHK bereits lautete: Qualität hat ihren Preis. ■

KONTAKT



Elke Dietrich,
Tel.: 0641/7954-4020,
E-Mail: dietrich@
giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE



OTTO QUAST

Bauunternehmen Siegen
Weidenauer Straße 265
57076 Siegen

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Deutlich optimierter

Das neue elektronische Ursprungszeugnis (eUZ) beschleunigt die Vorgänge.

Foto: Adobe Stock

VON TIM MÜLLER

Die IHK Gießen-Friedberg stellte Mitte Februar 2020 in einer Veranstaltung mit Stephan Flassig (IHK GfI) ihren im Auslandsgeschäft tätigen Bestandskunden (eUZ Alt-Anwendung) und interessierten potenziellen Neukunden die neue eUZ-Anwendung vor. Deren Vorteile sind vielfältig.

Erstens, die neue eUZ-Anwendung ist eine Web-Anwendung. Das bedeutet, dass sie nicht lokal gespeichert wird. Auf diese Weise werden Ladezeiten verkürzt und eine schnellere Übertragung und Bearbeitung ist möglich.

Zweitens, bei der neuen eUZ-Anwendung erfolgt die Benutzerverwaltung eigenständig durch die Unternehmen. Lediglich der UZ-Administrator des Unternehmens wird durch die IHK angelegt. Kunden erhalten von der IHK nach Rücksendung des Bewilligungsschreibens und Nennung des UZ-Administrators per E-Mail die entsprechenden Daten (Link und Code) zur Registrierung des UZ-Administrators.

Drittens, der UZ-Administrator legt weitere Benutzer respektive Sachbearbeiter im Unternehmen an und vergibt eigenständig die entsprechenden Berechtigungen.

Viertens, in der neuen eUZ-Anwendung können Benutzer und Sachbearbeiter ihre Einstellungen pflegen. So müssen Telefonnummer und E-Mail-Adresse nicht immer händisch beim Antrag eingegeben werden,

sondern lediglich einmalig bei den Benutzereinstellungen. Das System übernimmt die Daten dann in den Antrag. Bisher hat der Antragsteller stets eine Benachrichtigung per E-Mail erhalten, wenn der Antrag kommentiert oder freigegeben wurde. Nun hat er die Möglichkeit, in den Einstellungen auszuwählen, ob er diese Benachrichtigungen erhalten möchte oder nicht.

Fünftens, die Registrierung für die neue eUZ-Anwendung setzt keine Signaturkarte voraus. Gleiches gilt auch für viele Funktionen innerhalb der neuen eUZ-Anwendung.

Sechstens, in der neuen eUZ-Anwendung haben Kunden die Möglichkeit, Entwürfe zu speichern. Sollten nicht alle Daten vorliegen, so können Kunden trotzdem bereits die vorhandenen Daten einfügen, den Antrag als Entwurf abspeichern und vervollständigen oder einreichen, sobald alle Daten vorhanden sind.

Siebtens, wird ein eUZ sowohl für Produkte mit Eigenherstellung als auch Fremderstellung beantragt, gibt es ein Referenzfeld für die Produkte mit Fremderstellung. Somit können diese übersichtlicher dargestellt werden.

Achtens, Kunden können gleichzeitig mehrere Dokumente als Nachweise beziehungsweise mehrere zu bescheinigende Dokumente hochladen. Durch einen Klick auf die Anhänge erhalten sie außerdem eine rasche Vorschau auf die Dokumente.

Neuntens, der eUZ-Antragsteller kann den Antrag zurückziehen, wenn er selbst einen Fehler bemerkt hat und die IHK den Antrag noch nicht bearbeitet hat.

Mit der neuen Version können Prozesse optimiert und deutlich beschleunigt werden. Das spart Arbeitszeit und Geld. Die satzungsmäßigen Voraussetzungen für die Nutzung des neuen mehrstufigen PIN-Verfahrens für die Beantragung wurden zum 1. Dezember 2019 geschaffen. Auf Unternehmensseite ist keine Signaturkarte mehr notwendig. Das neue elektronische Verfahren wird in mittelbarer Zukunft aufgrund von höheren Sicherheits- und Effizienzgewinnen zum Standard in der Zusammenarbeit werden.

Derzeit werden bereits rund 23 Prozent aller Ursprungszeugnisse bei der IHK Gießen-Friedberg elektronisch beantragt. Wer von den Vorteilen der neuen eUZ-Anwendung profitieren möchte, kann sich bei der IHK Gießen-Friedberg melden. Das Team International und die Service Center in Gießen und Friedberg stehen für Fragen gern zur Verfügung. ■

ONLINE

www.giessen-friedberg.ihk.de/geschaeftsbereiche/international/bescheinigungen-und-dokumente/online-ursprungszeugnisse-3179202

KONTAKT



Tim Müller,
Tel.: 0641/7954-3505,
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

Farewell, Great Britain!

Die IHK Gießen-Friedberg hält ihre Mitgliedsunternehmen über die Auswirkungen des Brexits auf dem Laufenden.

VON TIM MÜLLER

Am 31. Januar 2020 hat das Vereinigte Königreich (VK) die Europäische Union (EU) verlassen. Auf dem Gebiet des Zoll- und Umsatzsteuerrechts ändert sich aufgrund des ratifizierten Austrittsabkommens zunächst gar nichts. Es besteht weiterhin freier Warenverkehr zwischen der EU und dem VK. Lieferungen aus und in das VK werden als innergemeinschaftliche Lieferungen behandelt.

Die präferenzrechtlichen Regelungen behalten nach derzeitigem Informationsstand weiterhin ihre Gültigkeit. Alle Vorschriften aus diesen Bereichen sind bis zum Ende der Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2020 weiterhin anwendbar. Bis zu diesem Datum haben die EU und das VK die Zeit, um die Beziehungen nach dem Auslaufen der Übergangsphase zu regeln. Prinzipiell ist eine einmalige Verlängerungsmöglichkeit um wahlweise ein oder zwei Jahre möglich.

Die größten Risiken beim Brexit sieht die IHK Gießen-Friedberg weiterhin im Waren-

verkehr und im Transportsektor. Sie empfiehlt, sich nach wie vor mit zwei Szenarien nach der Übergangsphase auseinanderzusetzen. Zum einen mit dem „harten Brexit“, womit der Warenverkehr der EU und dem VK wieder nach WTO-Regeln erfolgen würde und zum anderen mit einem „Freihandelsabkommen“, welches geringere Auswirkungen für den Warenverkehr und Transport darstellen könnte.

Die IHK hält ihre Mitglieder über ihren Newsletter, Internetseite, sozialen Medien und weitere Kanäle auf dem Laufenden. Zudem stellt sie eine Brexit-Checkliste, ein Brexit-Glossar und ein Brexit-Video bereit. Bei ihren Veranstaltungen, wie dem Zollforum Mittelhessen hatte sie den Brexit auf der Agenda. Des Weiteren berät sie alle Mitgliedsunternehmen individuell zu den nachfolgenden Themenbereichen zum Brexit:

- 1) Zollanmeldungen
- 2) Präferenznachweise und Präferenzkalkulation
- 3) Lieferketten und Lieferprozesse

- 4) Anzeigepflicht bei bestimmten Gütern / Exportkontrolle
- 5) CE-Kennzeichnungen
- 6) Recht und Steuern

Die IHK empfiehlt, sich bei Fragen an den örtlichen Ansprechpartner (International) zu wenden. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, die wichtigsten Aspekte, die Unternehmen mit Blick auf den britischen EU-Austritt berücksichtigen sollten, über die DIHK-Checkliste „Are you ready for Brexit?“ in den Rubriken Warenverkehr, Transport, Finanzdienstleistungen und Versicherungen, Personal und Bildung/Berufsbildung, Verträge, Markenrechte und Zertifizierungen, Steuern sowie Gesellschaftsrecht abzurufen. Das Werkzeug der IHK-Organisation bietet Unternehmen in 18 Themenfeldern Orientierung. ■

ONLINE

www.giessen-friedberg.ihk.de/geschaeftsbereiche/international/aktuelles/ihk-blitzumfrage-brexit-3412722

ANZEIGE

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.



Das nächste Treffen findet statt
am 25. März 2020
 14.00 bis 17.30 Uhr

Arbeitskreis Personal

Der wichtigste Erfolgsfaktor eines Unternehmens sind seine Mitarbeiter. Doch wir leben in einem Zustand des permanenten Wandels. Es ist unwahrscheinlich, dass die heutigen Fähigkeiten und das Wissen der Mitarbeiter auch in Zukunft noch relevant sind. Der Personalverantwortliche muss Entwicklungen im Vorfeld erkennen und in einer volatilen Welt allen immer einen Schritt voraus sein. Auch das Arbeitsrecht ist einer ständigen Dynamik ausgesetzt. Gesetzliche Unvollkommenheiten, ausufernde Rechtsprechung und der zunehmende Einfluss des europäischen Gesetzgebers machen aus Personalarbeit einen permanenten Lernprozess.

Der IHK-Arbeitskreis Personal besteht seit 2013. In dieser Zeit wurde ein effektives Netzwerk aus Praktikern aufgebaut, in dem alltägliche und weniger alltägliche Fragen diskutiert und gemeinsam gelöst werden können. Mindestens zweimal im Jahr findet ein Treffen mit Fachvortrag statt. Wir laden Sie ein, sich in der Gemeinschaft über Fragen der Personalarbeit, praxisrelevante Entwicklungen aus Gesetzgebung und Rechtsprechung, Personalgewinnung und neue Entwicklungen im Personalmanagement zu informieren und auszutauschen.

Ihre Vorteile im Überblick

- kostenfreie Fachvorträge zu ausgewählten Personalthemen
- aktuelle Trends im Personalwesen frühzeitig erkennen
- Netzwerken und persönliche Kontakte
- Tipps von Gleichgesinnten



Wie kann ich Teil des Netzwerkes werden?

Sie sind...

- Geschäftsführer, Personalleiter, Personalentwickler, Personalreferent oder Personalverantwortlicher?

Dann sind Sie herzlich eingeladen, Teil unseres Netzwerkes zu werden! Wir freuen uns auf Sie!

Ihre IHK-Ansprechpartnerin:

Elke Dietrich, Fachanwältin für Arbeitsrecht

Telefon: 0641 / 7954-4020

dietrich@giessen-friedberg.ihk.de

www.ihkgifb.de/ak-personal



Wenn zwei sich finden ...

nexxt-CHANGE hilft Unternehmerinnen und Unternehmern bei der Betriebsübergabe.



Viele selbstständige Unternehmer suchen einen Nachfolger, da aus der Familie oder unter den Mitarbeitern kein Übernehmer zur Verfügung steht. Gleichzeitig gibt es viele engagierte Unternehmer und Existenzgründer, die eine bestehende Firma übernehmen wollen. Die Unternehmensnachfolgebörse nexxt-CHANGE ist für beide Gruppen die optimale Lösung.

Die Internetplattform bietet:

- ein umfangreiches Angebot zu vermittelnder Unternehmen
- nachfolgeinteressierte Menschen, die ein Unternehmen zur Übernahme suchen
- qualifizierte Betreuung durch kompetente Regionalpartner
- automatische Benachrichtigung bei passenden Neu-Inseraten (Abo Funktion per Email oder RSS Feed)

ONLINE

www.nexxt-change.org

Aktuelle Angebote aus der Region:

Unternehmensverkauf im Bereich Lüftungs- und Klimabau – Projekt LENBACH

Neben dem individuellen Bau von Be- und Entlüftungssystemen für Großküchen deckt das Leistungsspektrum des Unternehmens die Bereiche Reinigung und Wartung ab.

<https://bit.ly/2S2P5YE>

Chiffre: 2045

S+R Automatisierungstechnik GmbH

Erfahrener Teilhaber und Geschäftsführer im Bereich der Automatisierungstechnik gesucht. Mit technischer Erfahrung und einem guten Kundennetzwerk im Rahmen einer Nachfolge bzw. Weiterführung gesucht.

<https://bit.ly/3lw1URU>

Chiffre: 2040a

S+R Fertigungstechnik GmbH

Erfahrener Geschäftsführer und Teilhaber für einen Fertigungsbetrieb im Bereich Drehen und Fräsen gesucht.

<https://bit.ly/2S6oYAh>

Chiffre: 2041a

Aktuelle Gesuche aus der Region:

Autohaus KFZ-Werkstatt

KFZ-Meister sucht zur Übernahme ein Autohaus oder eine KFZ-Werkstatt

<https://bit.ly/2SqExSb>

Chiffre: 2002

ANZEIGE



Sie suchen ein Zuhause für Ihr Unternehmen?

www.imaxx.de/gewerbe

Sprechen Sie uns an! Ihr Gewerbepartner in Mittelhessen:

Kai Fetzer ■ kai.fetzer@imaxx.de

Gießen: 0641 93263-0 ■ Bad Nauheim: 06032 925929-0

Marburg: 06421 309933-0 ■ Wetzlar: 06441 30996-0



IMMOBILIEN DES MONATS:



Kaufpreis

219.000 €

GEWERBEFLÄCHE Bad Nauheim

Bj. 1984, ca. 130 m² Fläche im EG, Schau- fenster, klimatisiert, EnEV: B: 275/Erdgas/ 18 Strom/1984, Objektnr.: 29279



Mietpreis

8,50 €/m²

PENTHOUSE-BÜRO Großen-Linden

Bj. 1995, ca. 217 m² Bürofläche, Stellplätze, Dachterrasse, EnEV: in Vorbereitung, Objektnr.: 32069

Veranstungskalender

Lehrgänge in Friedberg

24.03.2020 – Gepr. Bilanzbuchhalter/in
03.03.2022 VA: 12923072 | Kontakt: Dagmar Löthe

24.04.2020 – Gepr. Wirtschaftsfachwirt/in
24.04.2021 VA: 12923075 | Kontakt: Raid Nashef

Tagesseminare in Friedberg

12.03.2020 Warenursprung und Präferenzen Online
VA: 129117482 | Kontakt: Selina Kipp

19.03.2020 Kompetenz am Telefon
VA: 12939287 | Kontakt: Raid Nashef

19.03.2020 Online-Marketing und Social-Media
VA: 12981173 | Kontakt: Raid Nashef

24.03.2020 Moderne Geschäftskorrespondenz
VA: 12980545 | Kontakt: Dagmar Löthe

31.03.2020 Persönliche Führungskompetenz
VA: 12939305 | Kontakt: Raid Nashef

07.04.2020 Telefonpowertraining für Azubis
VA: 12981168 | Kontakt: Raid Nashef

16.04.2020 Kommunikations- und Social-Skills-Training
für Azubis
VA: 12981165 | Kontakt: Raid Nashef

24.04.2020 Erfolgstraining für weibliche Führungskräfte
VA: 129126803 | Kontakt: Raid Nashef

28.04.2020 Facebook- und Instagram-Marketing für
Unternehmen
VA: 129126923 | Kontakt: Raid Nashef

Tagesseminare in Gießen

17.03.2020 Export 1 – für Einsteiger
VA: 129117480 | Kontakt: Selina Kipp

19.03.2020 Rechtlich sicher ausbilden
VA: 12939244 | Kontakt: Dagmar Löthe

25.03.2020 Incoterms® 2020
VA: 129117497 | Kontakt: Selina Kipp

26.03.2020 Im Fokus der Exportkontrolle
VA: 129127784 | Kontakt: Selina Kipp

31.03.2020 Rationelle Organisation im Büro
VA: 12939243 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare in Gießen

21.04.2020 Azubis führen und motivieren
VA: 12948259 | Kontakt: Dagmar Löthe

21.04.2020 USA Erfahrungsaustausch für den deutschen
Mittelstand
VA: 129118454 | Kontakt: Selina Kipp

23.04.2020 Digital erfolgreich durch analoge Stärke
VA: 129126904 | Kontakt: Dagmar Löthe

27.04.2020 Die Arbeits- und Organisationsanweisung
Exportkontrolle
VA: 129117031 | Kontakt: Selina Kipp

28.04.2020 Fit im Vorzimmer
VA: 12980929 | Kontakt: Dagmar Löthe

28.04.2020 Einreihung von Waren in den Zolltarif -
Grundlagen
VA: 129117513 | Kontakt: Selina Kipp

29.04.2020 Mitarbeitergespräche
VA: 12939302 | Kontakt: Dagmar Löthe

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de, etc.

KONTAKT



Selina Kipp
Tel.: 0641/7954-3510
E-Mail: international@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: nashef@giessen-friedberg.ihk.de

ONLINE



www.giessen-friedberg.ihk.de,
Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie bitte
die Veranstaltungsnummer (VA) in das entspre-
chende Suchfeld ein.

Zahlen des Jahres 2019

IHK-Geschäftsbereich International und Service Center
Gießen und Friedberg

Die weltwirtschaftlichen und politischen Entwicklungen im Jahr 2019 spiegelten sich auch im Beratungsgeschäft der IHK Gießen-Friedberg wider. Vermehrte Anfragen gab es zu den Ländern und Märkten China, Russland, Türkei und USA (Handelspolitik und Handelshemmnisse) und dem Vereinigten Königreich (Brexit).

Die IHK Gießen-Friedberg stellte für ihre exportorientierten Unternehmen im vergangenen Jahr 10.204 Ursprungszeugnisse und sonstige dem Außenwirtschaftsverkehr dienende Bescheinigungen aus.

In vielen Drittstaaten ist durch Ursprungszeugnisse und andere Bescheinigungen erst die Möglichkeit der Wareneinfuhr gegeben.

Die Mitarbeiterinnen in den Service-Centern Gießen und Friedberg führten darüber hinaus 1.389 telefonische Beratungen in den Themenfeldern Warenursprung, Exportkontrollvorschriften und zu ausländischen Märkten durch.

Insgesamt wurden in beiden Service-Centern 2.502 Kundenanfragen bearbeitet.

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Auf der Homepage www.handelsregisterbekanntmachungen.de finden Sie die aktuellen Bekanntmachungen zum kostenlosen Abruf. Außerdem können Sie unter www.handelsregister.de kostenpflichtig Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie zum Teil die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen) abrufen.

ANZEIGEN

Yale Gabelstapler · Lagertechnik	MERLO Teleskop-Stapler	ISEKI Der Systemanbieter Grundstückspflege	Hako Clean ahead Reinigungstechnik
			
SCHREINER <small>Gründungsunternehmen</small>			
Schreiner Maschinenvertrieb GmbH · Schelde-Lahn-Straße 20 35239 Steffenberg · Telefon 06464 921-0 · Fax 06464 921-124			
Neu · Gebraucht · Mieten Leasen · Full-Service		Zweigstelle · In der Aue 18 · 34613 Schwalmstadt-Treysa www.schreiner-maschinen.de · info@schreiner-maschinen.de	

NEWSLETTER

Verpassen Sie keine aktuellen Informationen mehr. Melden Sie sich an für den IHK-Newsletter und wählen dabei die für Sie interessanten Themengebiete aus.



(Bald) kein IHK-Magazin mehr im Briefkasten?



Gut möglich – wenn Sie ein neues IHK-Mitglied sind! Für unsere „Neuen“ haben wir ein Schnupper-Abo eingerichtet. Sie erhalten dreimal das IHK-Magazin, danach erlischt das Abo automatisch. Möchten

KONTAKT



Iris Diedolph,
Tel.: 06031/609-1115,
E-Mail: jakob-diedolph@giessen-friedberg.ihk.de

Sie das Magazin auch nach Ablauf der drei Monate weiterhin kostenlos zehnmals im Jahr erhalten? Dann wenden Sie sich an uns!

Stahlhallenbau · seit 1984

ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

02651 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de

M&M

Your Way to Languages

- Einzel-/Gruppentraining
- Firmenseminare
- Übersetzungen

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641 - 39 03 58

Veranstaltungen im Kurzportrait

(Big) Data Analytics

Schnupper-Workshop

Termin: 31. März 2020

Uhrzeit: 16.00 bis 19.00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4,
Gießen

Teilnahmegebühr: kostenfrei

VA: 129134008

Kontakt: Andrea Bette

Um im Wettbewerb zu bestehen, müssen den Kunden zunehmend flexible und individuelle Lösungen angeboten werden. Aber welche Leistungen erwarten Kunden, und lassen sich Erwartungen auch voraussagen? In den meisten Fällen stellen Kunden bereits eine Fülle von Daten zur Verfügung. Diese nutzbar zu machen und eine Grundlage für richtige Entscheidungen zu bilden, ist die Aufgabe der Datenanalyse.

Anhand von Fallbeispielen wird verdeutlicht, wie aus Kombination und Analyse von Daten Produkte und Serviceleistungen effizienter gestaltet werden können.

Die Kasse im Fokus der Finanzämter

Handlungsempfehlungen

Termin: 31. März 2020

Uhrzeit: 14.00 bis 16.00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4,
Gießen

Teilnahmegebühr: 80,- Euro

VA: 129134179

Kontakt: Doreen Franz

Die Kassenführung in bargeldintensiven Handelsbetrieben und in der Gastronomie ist

zurzeit im Fokus der Finanzämter. Die Belegausgabepflicht ist ständiges Thema der Presse. Thematisiert wird in diesem Seminar unter anderem: Risikomanagement der Finanzverwaltung, Prüfungswahrscheinlichkeit und Grundsätze zur ordnungsmäßigen Buchführung (GoBD), Einzelaufzeichnungspflichten und Verfahrensdokumentation. Es referiert Hans Werner Schiffmann, langjähriger Leiter einer Betriebsprüfungsstelle.

Kundenberatung im Maklergeschäft

Wohnimmobilienmakler, Teil 4

Termin: 22. April 2020

Uhrzeit: 14.00 bis 16.00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4,
Gießen

Teilnahmegebühr: 75,- Euro

VA: 129131572

Kontakt: Sybille Block

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass jeder Immobilienmakler durch regelmäßige Weiterbildung dokumentieren kann, dass er fachlich qualifiziert ist. Mit der Seminarreihe „Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler“ bietet die IHK Gießen-Friedberg ein umfassendes Programm zur Erfüllung der gesetzlichen Weiterbildungspflicht an. Erörtert werden in diesem Teil Serviceerwartungen der Kunden, Besuchsvorbereitung, Kundengespräch, Kundensituation, Kundenbetreuung, Marketing sowie Informations- und Kommunikationssysteme. Es referiert Markus Ruppel aus Butzbach.

Personengesellschaften

Was man wissen sollte

Termin: 23. April 2020

Uhrzeit: 14.00 bis 17.00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4,
Gießen

Teilnahmegebühr: 75,- Euro

VA: 129131578

Kontakt: Sybille Block

Personengesellschaften sind weit verbreitet. Zugleich ist das Verständnis über ihre Funktionsweisen anspruchsvoll. Jeder, der mit einer solchen zu tun hat – als Gesellschafter oder als Geschäftspartner – sollte die rechtlichen Grundzüge und einige Besonderheiten kennen. Das Seminar richtet sich an Gesellschafter und Geschäftspartner. Ziel ist es, die Besonderheiten der Personengesellschaften zu vermitteln und typische Praxisfragen zu erörtern. Es referiert Georg Lange, Rechtsanwälte Lachner Westphalen Spamer, Frankfurt am Main.

KONTAKT



Andrea Bette,
Tel.: 06031/609-2520,
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de



Sybille Block,
Tel.: 0641/7954-4025,
E-Mail: block@giessen-friedberg.ihk.de



Doreen Franz,
Tel.: 06031/609-4105
E-Mail: franz@giessen-friedberg.ihk.de



Geschäftsführer-Dienstvertrag

Rechtssichere Regelungen

Termin: 6. Mai 2020

Uhrzeit: 14.00 bis 17.00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4, Gießen

Teilnahmegebühr: 75,- Euro

VA: 129131580

Kontakt: Sybille Block

Der GmbH-Geschäftsführer steht zur Gesellschaft in einer Doppelstellung. Die satzungsmäßigen und gesellschaftsrechtlichen Rechte und Pflichten erwirbt er durch die Bestellung. Des Weiteren besteht ein schuldrechtliches Dienstverhältnis zwischen Gesellschaft und Geschäftsführer. Nach deutschem Verständnis ist der Geschäftsführer einer GmbH kein Arbeitnehmer. Der EuGH hat hingegen anders entschieden. Die Auswirkungen hieraus sind für Mittelständler bedeutsam.

Im Seminar werden die Möglichkeiten rechtssicherer Regelungen im Geschäftsführer-Dienstvertrag und deren Bedeutung für Geschäftsführer und Unternehmen erörtert. Es referiert Julia-Christina Sator, Gießen.

NEWSLETTER

Verpassen Sie keine aktuellen Informationen mehr. Melden Sie sich an für den IHK-Newsletter und wählen dabei die für Sie interessanten Themengebiete aus.



Fachkräfte aus dem Ausland

Termin: 25. März 2020

Uhrzeit: 14.00 bis 17.30 Uhr

Ort: IHK-Plenarsaal,
Lonystraße, 7, Gießen

Teilnahmegebühr: kostenfrei

Anmeldung: erbeten

VA: 29133994

Kontakt: Sybille Block

KONTAKT



Sybille Block,
Tel.: 0641/7954-4025,
E-Mail: block@giessen-friedberg.ihk.de

Angesichts der aktuellen Situation auf dem Fachkräftemarkt möchten viele Unternehmen Arbeitnehmer aus dem Ausland beschäftigen. Auch die globale Vernetzung trägt dazu bei, dass die Belegschaften in deutschen Unternehmen immer internationaler werden. Der Gesetzgeber begrüßt die Zuwanderung von Fachkräften, hat aber zugleich ein verwirrendes System von Regelungen geschaffen, die bei der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer zu beachten sind. Begriffe wie Arbeitnehmerfreizügigkeit, Arbeitserlaubnis, 183-Tage-Regelung, ICT-Karte, Schengen-Visum und vieles mehr machen es den Unternehmen schwer sich zurechtzufinden. Es referiert: Bettina Offer aus Frankfurt am Main.

ANZEIGE

„BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT IST AUCH WERTSCHÄTZUNG GEGENÜBER UNSEREN MITARBEITERN. DESHALB SETZEN WIR AUF IKK JOBAKTIV.“

MARGITTA BIEKER
KURSANA DOMIZIL, BRUCHKÖBEL

Gesunde Mitarbeiter sind mit die wichtigste Ressource für Unternehmen. IKK Jobaktiv unterstützt dabei, Betriebliches Gesundheitsmanagement gewinnbringend zu etablieren.
Mehr Infos unter bgm.ikk-suedwest.de

ikk Südwest | **JOBaktiv**

Sozietät erweitert Führungsebene

Die Kanzlei Westprüfung Emde (WPE) betreut mit rund 100 Mitarbeitern an den Standorten Bremen, Gießen und Kiel Mandanten in den Bereichen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung. Die Sozietät ist Mitglied bei HLB Deutschland, das zu den Top 3 der in Deutschland tätigen Netzwerke gehört.

In Gießen wurden nun zwei Kollegen in die Führungsebene berufen: Der Wirtschaftsprüfer Steffen Benecke ist seit April 2016 im Unternehmen und wurde nun zum Geschäftsführer ernannt. Andreas Hellwig, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, ist seit Dezember 2019 für WPE tätig und wurde nun mit Prokura ausgestattet.

Beide arbeiten im Bereich Jahres- und Konzernabschlussprüfung mittelständischer Unternehmen. Dabei betreuen sie Mandanten unterschiedlicher Rechtsformen, teilweise mit internationalen Geschäftsverbindungen. Darüber hinaus führen sie steuerli-



Steffen Benecke

che Beratungen bei Umstrukturierungen durch – auch im Hinblick auf das Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG).

„Mit Steffen Benecke und Andreas Hellwig erweitern wir unsere Führungsebene mit Kompetenz und Erfahrung aus der Praxis“, sagt Axel Becker, geschäftsführender



Andreas Hellwig

Gesellschafter am Standort Gießen. „Das hilft uns dabei unsere Mandanten, die wir teilweise schon seit Generationen betreuen, weiterhin in den Mittelpunkt zu stellen.“ ■

ONLINE

www.westpruefung-emde.de

Neuer Betriebsleiter bei Blaesing

Seit Februar 2020 ist Oliver Schneider neuer Betriebsleiter bei der Blaesing GmbH in Limeshain. „Die Firma Blaesing steht an der Schwelle zum nächsthöheren Reifegrad. Ich möchte durch das Heben ungenutzter Potenziale dazu beitragen, das Unternehmen in eine noch erfolgreichere Zukunft zu führen“, erläutert der 38-Jährige.

Blaesing ist Spezialist für komplizierte Dreh- und Frästeile und beschäftigt derzeit 32 Mitarbeiter. „Die täglichen Herausforderungen des Unternehmens kenne ich bestens aus meiner Vergangenheit im elterlichen Familienbetrieb für Diamantwerk-

zeuge“, sagt er. Er bringe deshalb genau die Erfahrung mit, die das Unternehmen jetzt brauche.

Geschäftsführerin Yvonne Bläsing, die auch Mitglied ist in der IHK-Vollversammlung, freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihrem neuen Betriebsleiter. „Wir wollen gemeinsam neue Geschäftsbereiche fördern und die Digitalisierung vorantreiben, um letztendlich noch stärker zu werden und natürlich auch weiter zu wachsen“, unterstrich die geschäftsführende Gesellschafterin. ■

ONLINE

www.blaesing-cnc.de



Oliver Schneider ist der neue Betriebsleiter der Blaesing GmbH.

Jubiläen



25-jähriges Arbeitsjubiläum

Erich Carle GmbH & Co. KG, Gießen Peter Biemer	13.3.2020
CWS-boco Supply Chain Management, Lauterbach Irmgard Lomp	1.2.2020
Didier-Werke AG, Staufenberg Pietro Fiore	4.3.2020
Hürner Luft- und Umwelttechnik GmbH, Mücke-Atzenhain Edgar Schmidt	2.1.2020
Sigrid Reinke-Boortz	1.3.2020
Pfeiffer Stahlrohrmaste GmbH, Ortenberg Eric-Peter Bode	1.2.2020
Johannes Schäfer GmbH & Co. KG, Hungen Lapit Kadraliew-Gaus	8.2.2020

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Hürner Luft- und Umwelttechnik GmbH, Mücke-Atzenhain Harald Müller	3.3.2020
---	----------

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus.

Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638



Neuer Finanzvorstand

Wolfgang Ollig ist zum Finanzvorstand im STADA-Konzern berufen worden. Er folgt auf Mark Keatley, der aus persönlichen Gründen sein Amt als Finanzvorstand niedergelegt hat.

Ollig verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung als Konzern-Finanzvorstand in verschiedenen Branchen, unter anderem in der Medizin- und Automobilindustrie. Zuletzt war er für WSA, A.S. Dänemark mit

Sitz in Singapur tätig. „Mit seinen fundierten Kenntnissen beim Steuern aller finanziellen Aspekte eines globalen Konzerns mit breitem Portfolio sowie seiner Leidenschaft und hoher Glaubwürdigkeit wird Wolfgang dazu beitragen, den Wachstumskurs von STADA weiter zu beschleunigen“, sagt STADA-CEO Peter Goldschmidt. ■

ONLINE

www.stada.com



Foto: STADA

Wolfgang Ollig ist neuer Finanzvorstand beim STADA-Konzern.

ANZEIGE

#bettersnack5 www.snack-5.eu

Europa genießt Obst & Gemüse

Schon probiert?

Knackiges Gemüse und frisches Obst am Arbeitsplatz machen Laune und halten Ihr Team fit. Probieren Sie es aus: Wir schenken Ihnen einen von 400 Fruchtkörben und Tipps, wie Ihre Mitarbeiter am Arbeitsplatz besser snacken können.

JETZT BEWERBEN: www.snack-5.eu



KAMPAGNE FINANZIERT MIT FÖRDERMITTELN DER EUROPÄISCHEN UNION



DIE EUROPÄISCHE UNION UNTERSTÜTZT KAMPAGNEN ZUR FÖRDERUNG EINES GESUNDEN LEBENSSTILS.

Erfolgreiches Handeln wird fortgesetzt

André Haußmann folgt Jürgen Pfeiffer als Vorsitzender des Regionalausschusses Wetterau der IHK Gießen-Friedberg nach.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Fünf Jahre lang, von 2014 bis 2019, war Jürgen Pfeiffer Vorsitzender des Regionalausschusses Wetterau. Im Sommer des vergangenen Jahres übernahm André Haußmann das Amt.

Schon bevor er 2009 aktives Mitglied wurde, begleitete Pfeiffer die Aktivitäten des Regionalausschusses. Während seiner Zeit als Vorsitzender lagen ihm besonders das Regionalmanagement Wetterau und die damit verbundenen Projekte am Herzen.

Um dem Regionalausschuss und somit auch der IHK ein Gesicht zu geben, nahm der Versicherungsmakler aus Nidda viele repräsentative Termine vor Ort wahr. Bei Veranstaltungen der Wirtschaftsförderung war er regelmäßiger Gast und brachte sich mit eloquenten Beiträgen ein. So beispielsweise beim „Wirtschaftsforum Vitale Innenstädte“, das sich auch damit beschäftigte, wie sich der stationäre Einzelhandel gegen die Konkurrenz im Internet neu positionieren kann oder beim Forum „Wirtschaftsregion Wetterau“, bei dem es um eine zukunftsfähige, wohnbauliche Entwicklung ging. Hier setzte er sich für die Findung „alltagstauglicher Lösungen“ ein. Pfeiffer versprach, auch in Zukunft als Repräsentant der IHK zur Verfügung zu stehen. Haußmann, Geschäftsführer der Marketing Effekt GmbH mit Sitz in Bad



André Haußmann (links) dankt Jürgen Pfeiffer für sein jahrelanges Engagement.

Vilbel, lobte Pfeiffer für sein großes Engagement. Er betonte, wie wichtig ihm dieser persönliche Austausch sei und dass er weiter eng mit den beiden Geschäftsführern der Wirtschaftsförderung Wetterau, Klaus Karger und Bernd-Uwe Domes, zusammenarbeiten werde. Der neue Vorsitzende erklärte, dass sich bei einer Mitgliederbefragung neue Themenschwerpunkte herauskristallisiert hätten.

ten. Er nannte vor allem die Digitalisierung in der Wetterau und eng damit verbunden das Thema E-Commerce, aber auch Innenstadtentwicklung und Tourismus in der Region. „Wenn man ein Ehrenamt übernimmt, sollte man sich Zeit dafür nehmen und es gerne tun“, waren sich Pfeiffer und Haußmann einig. Denn davon würden auch die Mitglieder profitieren.

Über den Regionalausschuss

Der Regionalausschuss Wetterau vertritt das Interesse der Wirtschaft im Landkreis Wetterau. Seine Mitglieder sind Vertreter der IHK-Vollversammlung und der Unternehmen im Landkreis. Der Regionalausschuss befasst sich mit aktuellen Fragen der Infrastruktur und der Wirtschaftspolitik. Er hat eine beratende und unterstützende Funktion für Vollversammlung, Präsidium und Geschäftsführung. ■

KONTAKT



Elke Ehlen,
Tel.: 06031/609-3000,
ehlen@giessen-friedberg.ihk.de

Maßgeschneiderte ERP- und CRM-Lösungen für den Mittelstand

Mit seinem umfassenden Prozess- und Branchen-Know-how und dem Wissen um die speziellen Anforderungen des Mittelstands ist ORDAT einer der führenden Experten für maßgeschneiderte ERP- und CRM-Software-Lösungen.



Die vielfach ausgezeichneten Systeme von ORDAT sorgen für eine effiziente Steuerung und Optimierung von Unternehmensprozessen – von der Produktion über die Logistik bis zum Personal- und Kundenmanagement. Das macht ORDAT zum geschätzten Partner vieler namhafter Unternehmen in der Region. So hebt ORDAT in enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden neue Potentiale und macht das Arbeiten smarter und effizienter.

Mit ORDAT fit für die digitale Transformation

Als der ERP-Spezialist bringt ORDAT einen gewaltigen Wissensvorsprung aus über 500 erfolgreich realisierten ERP-Projekten mit und löst so selbst komplexeste Aufgaben. Mit den innovativen ERP-Systemen von ORDAT können Unternehmen ihre Prozesse noch effizienter steuern und weiter automatisieren. Echtzeit-Reportings verschaffen dabei den vollen Überblick über alle Bereiche und Abläufe des Business und ermöglichen eine schnelle Reaktion auf Marktveränderungen. Transparenz und das Agieren auf Augenhöhe, im Zeitplan und im Budgetrahmen gehören dabei in allen Projektphasen zu den festen Grundsätzen des ERP-Experten. Das macht ORDAT zum idealen Partner des deutschen Mittelstands für die digitale Transformation.

Besondere Branchenexpertise und TOP-Service

Mit tiefem Branchen- und Prozesswissen entwickelt ORDAT ERP-Lösungen, die perfekt auf die individuellen Kundenanforderungen zugeschnitten sind. Insbesondere Unternehmen in den Bereichen Automotive, Elektro-, Metall- und Prozessindustrie sowie Medizintechnik und kunststoffverarbeitende Industrie profitieren von der jahrzehntelangen Expertise im ERP-Business. Dabei legt ORDAT großen Wert auf feste, langjährige Partnerschaften und betreut seine Kunden ganzheitlich: von der Planung und Entwicklung über die Implementierung bis zur regelmäßigen Wartung. Kunden sind bei ORDAT stets in besten Händen – nicht zuletzt dank des professionellen und verlässlichen Services.

ERP- und CRM-Systeme von ORDAT: erprobt, sicher und ausgezeichnet

Die Systeme von ORDAT sind praxiserprobt und zukunftssicher – und wurden bereits vielfach ausgezeichnet: ORDAT ist mehrfacher Gewinner der renommierten Auszeichnung »ERP-System des Jahres«.

- ERP-System FOSS: Das branchenübergreifende, plattformunabhängige und vollständig integrierte System für alle betriebswirtschaftlichen Aufgaben bietet umfassende Funktionalität und hochflexible Module. Es ist schnell einsatzbereit und immer aktuell.
- Microsoft Dynamics AX: Die extrem skalierbare und vollständig objektorientierte ERP-Software mit branchenspezifischen Funktionalitäten zur Steuerung aller Geschäftsprozesse ist die flexible Lösung für globale Herausforderungen.
- Microsoft Dynamics CRM: Die anwenderfreundliche CRM-Lösung unterstützt Unternehmen bei der Optimierung aller kundenorientierte Geschäftsprozesse – von Marketing über Vertrieb und Service.

Kontakt:

ORDAT GmbH & Co. KG
Rathenastr. 1 · 35394 Gießen
Tel.: +49 (0) 641 7941-0
E-Mail: info@ordat.com
Web: www.ordat.com



ORDAT feiert 2020 Jubiläum und kann auf 50 erfolgreiche Jahre als Wegbereiter und Experte für digitale Technologien zurückblicken – und ist damit bestens gerüstet für die digitalen Herausforderungen der Zukunft.



Nachhaltig verpacken – aber sinnvoll

SchwerpunkttHEMA im IHK-Technologieausschuss

VON ANDREA BETTE

Der Technologieausschuss der IHK Gießen-Friedberg tagt zweimal im Jahr. In der ersten Sitzung dieses Jahres beschäftigten sich die Mitglieder mit dem Thema Kunststoff. Gastreferent war an diesem Tag Peter Lökös, Business Development Manager bei der Firma ROVEMA in Fernwald. Er erläuterte die Situation aus Sicht eines Verpackungsmaschinenherstellers.

ROVEMA liefert im Jahr rund 350 Verpackungsanlagen in die ganze Welt aus. Die meisten der rund 10.000 Kunden stammen aus der Lebensmittelindustrie. Und diese verpackt zu großen Teilen in Kunststoff. Das ist auch einer der Gründe, warum jeder Deutsche im Jahr rund 38 Kilogramm Plastikmüll produziert. Damit liegt Deutschland EU-weit auf Platz drei.

Rund 15 Prozent des Plastikmülls im Meer stammen von Verpackungen. Der Rest setzt sich unter anderem zusammen aus Mikroplastik durch Autoreifenabrieb, Kosmetikazusätzen, Textilienwaschrückständen und verlorengegangenen Fischfangnetzen. „Wir

befinden uns im Spannungsfeld der derzeitigen Diskussionen rund um die Reduzierung von Verpackungsmüll; denn der Kunststoffmüll ist immens. Aber nicht alles kann durch Papier ersetzt werden“, erläuterte Lökös

Das Thema sei komplex: „Von dem in Europa produzierten Plastikmüll landet nicht

viel im Meer“, sagte er. In den meisten europäischen Industriestaaten sei die Verwertung von Müll bereits sehr fortgeschritten. Problematisch würden die Plastikverpackungen besonders da, wo es keine funktionierenden Entsorgungssysteme gebe – vor allem in asiatischen Entwicklungsländern. Eine Studie



Foto: A. Bette

Im Gespräch: Peter Lökös, Business Development Manager bei ROVEMA, und Technologieausschussvorsitzende Bettina Friedericke Nickel



des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) hat gezeigt: 90 Prozent der im Meer treibenden Müllberge werden nur durch zehn Flüsse dorthin getragen. Acht davon fließen durch asiatische Großstädte ohne funktionierende Entsorgungs- oder Recyclingsysteme.

Verpackung von Lebensmitteln in Plastik

Lökös berichtete, dass Verpackungen einen sicheren Transport von Lebensmitteln in Entwicklungsstaaten und Industrienationen ermöglichen. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Haltbarkeit des Nahrungsmittels und der Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. Kunststoff generell zu ver-teufeln, sei daher voreilig: „Die Folie um die Gurke ist nur dann unnötig, wenn der Kunde sie vom regionalen Hersteller vor Ort kauft. Bei längeren Vertriebswegen verlängert die Kunststoffverpackung aber ihre Haltbarkeit und macht die Handhabung hygienisch.“

Die Herstellung von Lebensmittelverpackungen erzeugt – so Lökös – deutlich weniger CO₂ als die Herstellung und der Transport der Lebensmittel selbst. Betrachtet man die Ökobilanz, lassen sich durch eine geringe Menge an CO₂ der Verderb und damit noch höhere CO₂-Emissionen vermeiden. Es scheint also sinnvoller, Lebensmittel zu verpacken, als zu riskieren, dass sie vor dem Verzehr verder-

ben. Immerhin wandert schon rund ein Drittel unserer Lebensmittel nicht auf unsere Teller, sondern in den Müll. „Neben der Aufklärung und Sensibilisierung der Gesellschaft sind Technologien und Materialien erforderlich, die die notwendigen Leistungen bringen, um diese Lebensmittelverschwendung einzudämmen“, sagt Lökös.

Für viele Produkte und die Versorgung von Menschen in ärmeren Ländern wird dieses Material voraussichtlich noch länger Plastik bleiben. Doch es gibt Hoffnung: In hiesigen Bio- oder Delikatessgeschäften finden die Kunden immer öfter alternativ verpackte Produkte – auch aus den Verpackungsmaschinen von ROVEMA.

Ist die Plastiktüte ersetzbar?

Die Maschinen lassen sich ohne großen Aufwand von einer Kunststoffverpackung auf die Verarbeitung von Papierbeuteln umstellen. Das ist zwar längst nicht bei jedem Produkt sinnvoll, bei Nudeln zum Beispiel aber durchaus möglich. Denn es gibt im deutschen Einzelhandel bereits Hersteller, die auf Kunststoff als Verpackung verzichten. Andere haben noch nicht nachgezogen. Aber immer mehr Supermarktkunden kaufen bewusster ein. Laut einer Umfrage der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers achten drei Viertel beim Einkauf darauf, Produkte mit so wenig Verpackung wie möglich

zu kaufen. Fast jeder Dritte würde angeblich sogar auf ein Produkt verzichten, wenn es zu viel oder nicht nachhaltig verpackt sei. Dies sei eine gute Basis für die Hersteller, etwas Neues auszuprobieren.

Über den Technologieausschuss

Der Technologieausschuss befasst sich mit technologischen, betriebswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Themen. Er ist das Sprachrohr für die Interessenvertretung der Technologieunternehmen und dient dem Kontakt zur Politik und Verwaltung. Die Ausschussmitglieder tragen zur Meinungsbildung der Vollversammlung auf diesem Gebiet bei. Vorsitzende ist Bettina Friedericke Nickel, Geschäftsführerin der Johannes Nickel GmbH & Co. KG in Nidda.

Themen im Technologieausschuss sind unter anderem Unternehmenskooperationen, Innovationsmanagement, Neue Technologien und Forschungsergebnisse, Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesentwicklungen oder auch die Digitalisierung. ■

KONTAKT



Andrea Bette,
Tel.: 06031/609-2520,
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de

Projekt Plastikfrei

In sechs Wochen zu einem müllbefreiten Haushalt, ein Interview mit Svenja Preuster

Gibt man beim größten deutschen Buchhändler das Wort „plastikfrei“ in der Suche ein, erhält man 67 Treffer. Das jüngste Werk ist das der Friedbergerin Svenja Preuster. Am 16. Januar erschien ihr Buch „Projekt plastikfrei – Dein Zero-Waste-Neustart: Zimmer für Zimmer in 6 Wochen“ im Frech Verlag. Es war auf Anhieb ein großer Erfolg: Die erste Auflage von 3.000 Exemplaren ist bereits über die Ladentheken gegangen. Green Blogger Andreas Arnold hat mit der Youtuberin gesprochen.

Svenja, noch ein Buch über Plastik. Durch was sticht deins unter den vielen Ratgebern heraus?

Zum einen durch den Aufbau. Es führt vom Einkauf, durch die Wohnung bis auf Reisen. Zum anderen durch die vielen Listen. Neben jedem plastikfreien Produkt befindet sich auch eine Bezugsquelle, in Geschäften sowie online. Am Ende jedes Kapitels befindet sich eine Checkliste mit den einfachsten Punkten aus dem Kapitel, um sofort zu starten. Zudem ist es wundervoll illustriert von der talentierten Florine Glück.

Du bist als „Fräulein Öko“ erfolgreiche Youtuberin. Wie kam der Medienwechsel?

Der Verlag wurde über meinen YouTube-Kanal auf mich aufmerksam. Ich habe kurz geglaubt, dass die Anfrage nicht ernst gemeint war. Aber sie wollten ein Buch von mir, und ich habe mich sehr gefreut!

Was waren deine Vorgaben?

Ich sollte etwa einhundert Seiten schreiben, aber möglichst wenig Fließtext, sondern viele Listen, damit es übersichtlich und luftig ist. Es sollte wie ein Programm aufgebaut sein, also Schritt für Schritt durch verschiedene Bereiche im Leben führen. Es gab immer wieder weitere Wünsche vom Verlag, zum Beispiel die Checklisten oder die Listen mit den Bezugsquellen der plastikfreien Alternativen. Die Ideen fand ich aber total gut, also hat es sich für mich nicht wie eine Vorgabe angefühlt.

Wie konntest du dich selbst in das Werk einbringen?

Ich wurde schon anfangs gefragt, was meine Ideen und Vorstellungen sind. Die Idee, dass im Buch verschiedene Zimmer imaginär betreten werden, kam von mir und wurde sofort angenommen. Das Buch sollte

keine Fotos enthalten, sondern illustriert werden. Meine Ideen und Wünsche durfte ich direkt der Zeichnerin mitteilen, und sie wurden auch wunderbar umgesetzt.

Wie lange hast du am Buch geschrieben?

Richtig gestartet habe ich im August, Abgabe war Anfang Oktober.

Das ist sehr sportlich! Was war besonders schwierig?





Foto: A. Arnold

Svenja Preuster, erfolgreiche Youtuberin aus der Wetterauer Kreisstadt Friedberg und vielversprechende Autorin

Ich hatte anfangs ständig Angst, nicht genug schreiben zu können, um das Volumen zu füllen. Dabei ist das Thema so komplex, und letztlich ist mir beim Schreiben noch vieles eingefallen, das unbedingt rein musste.

BUCHTIPP

Projekt plastikfrei

von Svenja Preuster

Dieses Buch ist eine praktische Anleitung auf dem Weg zum Weltretter und verspricht: nachhaltiger Lebensstil muss gar nicht so kompliziert sein! In nur sechs Wochen kann man sich ganz einfach auf ein Leben ohne Müll umstellen. Jede Woche ein eigener Lebensbereich dran, ob in der Küche oder mit selbstgemachten Reinigungsmitteln für das Badezimmer. Praktische Checklisten, informative Texte und anschauliche Illustrationen machen dieses Buch zu deiner „Zero-Waste-Bibel“!

TOPP-Verlag, ISBN 978-3-7724-4950-5, Preis 17,- Euro



Ist der Titel deine Idee?

Der Zusatztitel war eine Idee von mir, um die Besonderheit des Buches hervorzuheben.

Was steckt hinter dem Aufbau, der Reise durch die Wohnung?

Es macht es einfacher, die Schritte und Tipps umzusetzen. Ich kam auf die Idee, da es die verschiedenen Lebensbereiche gut und nachvollziehbar unterteilt.

Was für ein Ziel verfolgst du mit dem Buch im Besonderen?

Ich möchte Menschen erreichen, die weniger Müll verursachen und allgemein

nachhaltiger Leben möchten, aber nicht wissen, wo sie anfangen sollen, und vermitteln, dass nachhaltiges Leben nicht kompliziert und teuer ist, sondern Spaß macht!

Das Interview führte Andreas Arnold.



Foto: P. Eisenreich/Fabrik19

Coworkingspace in Gießen

Digitaler Pionier aus Mittelhessen

Die Fabrik 19 GmbH hat eine Technologie entwickelt, die Unternehmen bei der Erstellung mobiler Anwendungen unterstützt.

VON SABINE KÖHLER-LINDIG

Hätte sein Tag 36 Stunden, hätte Mark Pralle immer eine Idee, wie er die Zeit nutzen könnte, um neue Ideen und Projekte umzusetzen. Der 45-Jährige sieht sich als „Digital Pionier“ und hat seine Vorreiterposition in Sachen Digitalisierung in der Region in den letzten zwei Jahrzehnten mehr als deutlich gemacht. Eines seiner aktuellen Projekte: Gemeinsam mit dem Unternehmen „SleevesUp!“ aus Frankfurt eröffnete Pralle den „Coworkingspace Gießen City“ im ehemaligen Postverteilzentrum in der Bahnhofstraße. Hier ist er selbst mit seinem Unternehmen – der Fabrik19 GmbH mit ihren 40 Mitarbeitern – als Ankermieter eingezogen.

Pralle ist Ingenieur für Raumfahrttechnik. Er studierte an der RWTH Aachen und ist

seit 20 Jahren als Unternehmer tätig. Vor seinem Engagement in der Fabrik19 wirkte der vierfache Vater, der mit seiner Familie in Langgöns lebt, vorwiegend international in Europa, den USA und im Mittleren Osten. Er baute unter anderem ein Unternehmen im Bereich Finanzdienstleistungen sehr erfolgreich auf und verfügt über mehrjährige Führungserfahrung in einem globalen Finanzdienstleistungsunternehmen.

Engagement für die Region

Die Fabrik19 GmbH gründete er 2013 aus der Erfahrung heraus, dass die Erstellung von mobilen Anwendungen sehr aufwendig ist. Dafür entwickelte er mit seinem Team eine Lösung: die Software „Mobilitysuite mos.“. Diese ermöglicht es Unternehmen, Apps mit einem enormen Zeit- und Kostenvorteil zu erstellen. Der Erfolg ließ nicht lange

auf sich warten, die Technologie ist mittlerweile in zahlreichen Apps auf über 750.000 Smartphones, Tablets und Stelen installiert. Zu den Partnern und Kunden der Fabrik19 gehören heute unter anderem Globus Fachmärkte und Warenhäuser, die Medientage München, die Jobstairs Gießen 46ers und der RSV Lahn-Dill. „Dass wir so große Unternehmen für unsere Ideen gewinnen konnten, ist toll und darauf haben wir stetig hingearbeitet. Wir überzeugen mit Kreativität, Qualität und Knowhow. Darauf können wir stolz sein“, blickt Pralle auf die vergangenen Jahre zurück.

Doch er wollte nicht nur die Technologie auf den Markt, sondern diese selbst zum Einsatz bringen, gleichzeitig sein Engagement für die Region intensivieren: 2014 wurde die „Gießen entdecken“-App (heute: Giessen App) veröffentlicht, die mittlerweile mehr als jeder zweite Gießener heruntergeladen hat. Bis

zum 31. Januar 2020 waren es 46.500+ Downloads. Weitere Stadt- und City-Apps kamen im Laufe der Jahre hinzu und werden mittlerweile unter dem Dach der Distama GmbH – ein Joint-Venture von Fabrik19 und dem Gießener Anzeiger/VRM – betrieben beziehungsweise vermarktet.

Dass die Idee einer App auch für kleinere Dörfer und Städte interessant sein kann, demonstrierten Pralle und sein Team erst kürzlich auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin: „dorflieben digital“ heißt ihr Konzept, das aufzeigt, wie mit Hilfe der Digitalisierung der ländliche Raum gestärkt werden kann. ■



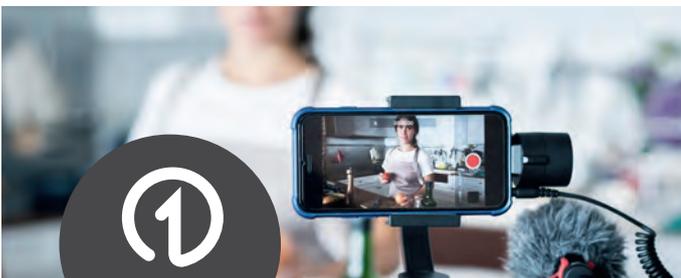
Foto: Fabrik19

ONLINE

www.fabrik19.de

Dem Gründer und Geschäftsführer der Fabrik 19 GmbH, Mark Pralle, gehen die Ideen für mobile Anwendungen nie aus.

ANZEIGE



SMARTPHONE VIDEO-WORKSHOPS FÜR FIRMEN

ES RECHNET SICH!

Ihr gesamtes Unternehmen profitiert davon, wenn Ihre Mitarbeiter qualitative Fotos und Videos produzieren.

TAGESWORKSHOP

Kosten je Teilnehmer: 535,50 € inkl. MwSt.

+49 (0) 6404 6672670 | +49 (0) 177 4545680
 KLOSTER ARNSBURG 12 | 35423 LICH
 INFO@FAIRWAY-COMMUNICATION.DE

ONE-TV.INFO/ACADEMY



Für Firmenveranstaltungen gibt es nur eine Lösung:
DIE INDIVIDUELLE.

- Ideenvorschläge und Konzeptausarbeitung
- Organisation und Durchführung
- Suche einer Eventlocation oder Umfunktionierung Ihrer Räumlichkeiten
- Bedarfslösung für Veranstaltungszelte in verschiedenen Größen

bill.
 Seit über 20 Jahren als Eventdienstleister aus Mittelhessen regional und überregional im Auftrag seiner Kunden im Einsatz.

bill. | EVENT. DIENST. LEISTUNG.
www.bill-event.de · facebook.de/billevent

BILL-Event GmbH · Ernst-Leitz-Straße 5 · 35394 Gießen
 Telefon: + 49 (0) 641 9727244-0 · E-Mail: bill@bill-event.de



Juergen Schwab und Olympia Borys an ihrer Kaffee-Röstmaschine

Sinnhaftigkeit als Triebfeder

Schön hier: das VulkanWohnzimmer, Gastronomie und Rösterei in Schotten

VON IRIS DIEDOLPH

„Sehr schöner Ort!“ – urteilte unser Vizepräsident Jochen Ruths nach einem Familienausflug zum Vulkaneum im Sommer 2019, wo er anschließend einen Flyer des Lokals VulkanWohnzimmers in Schotten an die Windschutzscheibe geheftet vorfand. Ruths, der unserem Handels- und Mittelstandsausschuss vorsitzt, lud diesen Kreis für die Sitzung Ende 2019 dorthin ein und erweiterte damit die Fangemeinde des Lokals um mindestens eine Person: unseren Ehrenpräsidenten Fritz Hartmut Ulrich, der mir nach dieser Zusammenkunft eine Visitenkarte des Cafés mit Lokals und angeschlossener Rösterei überreichte. Damit setzte er den Startschuss für eine neue Auflage unserer Reihe, in der wir künftig wieder Orte mit dem subjektiven Prädikat „Schön hier“ vorstellen möchten.

Was tun, wenn die Rentenzeit beginnt? Diese Frage stellen sich viele Menschen, auch das Paar Juergen Schwab und Olympia Borys. Es sollte ein Vorhaben mit Sinn sein, da waren sie sich einig. Beide arbeiten in der Branche für Qualitäts- und Change-Management,

Schwab als Selbstständiger mit Schwerpunkt auf die Automobilbranche, Borys als Angestellte in einem Frankfurter Unternehmen. Er liebt Kaffee in Massen und sie das Backen und Kochen. Fünf Jahre haben sie mit der Idee gespielt, ein eigenes Café zu führen. Fast hätten sie im Landkreis Gießen einen Pachtvertrag unterschrieben, doch die Bedingungen passten dann in wesentlichen Details nicht.

Unterschrieben hat das Paar dann im Sommer 2018 doch bei einem Notar. Aller-

Das Klavier erinnert manche an den Musikunterricht ihrer Kinderzeit, und Hund Ches-ter genießt die Streicheleinheiten der Gäste.





Fotos: I. Diedolph



Kein Stuhl gleicht dem anderen: Die Einrichtung lädt das Auge ein für Entdeckungen und schafft eine heimelige Wohnzimmeratmosphäre.

werkhaus mit innen offenen Balken finden sich auf zwei Ebenen Sitzmöbel, jedes scheint ein Unikat und keines gleicht dem anderen. „Bei uns soll es einfach gemütlich sein“, betonen die Gastronomen.

Eher tatkräftig geht es in der VulkanRösterei zu. Der Kaffeeliebhaber Schwab sorgt dort zum einen für die Bedarfsdeckung im eigenen Café und bietet zum anderen Seminare an, wofür ein paar Tischröster bereitstehen. Den Bio-Rohkaffee erhält er von der Gießener Kaffee Pura GmbH.

Die Öffnungszeiten sind den Erstbeschäftigungen angepasst: freitags bis sonntags sowie an Feiertagen stehen von 10.00 bis 22.00 Uhr kulinarische Genüsse in Bio-Qualität, wenn möglich von regionalen Produzenten, auf der Speisekarte. Im Sommer gibt es Sitzgelegenheit hinter dem Haus mit modernen Lunchmöbeln am Burggraben mit Blick auf das Wasser. Neben der Kulinarik steht auch Kultur auf der Agenda, bislang eher spontan. Für das aktuelle Jahr bieten sich als Anlass das Beethovenjahr, der 300. Geburtstag des Hauses, einst Lenzenhof genannt, und natürlich das Einjährige des



Foto: Schwab

Im Sommer können die Gäste draußen sitzen mit Blick auf den Burggraben.

VulkanWohnzimmers, zu dem das Ehepaar Schwab/Borys am 11. und 12. April einladen wird. Ein Blick auf die Homepage informiert über die Speisekarte und Veranstaltungen. ■

ONLINE

www.vulkanwohzimmer.de

Gießener WissensForum

VORSPRUNG DURCH WISSEN

8 Vortragsabende 2020,
die Sie weiterbringen!



1 | 17.03.2020

Eva Ullmann

Humor ist mehr als nur lustig!

„Viele nutzen Humor unbeabsichtigt und ungeschickt, anstatt ihn als bewusstes Werkzeug einzusetzen!“



2 | 21.04.2020

Leander Govinda Greitemann

Perspektivenwechsel

„Lassen Sie vorgefertigte Überzeugungen, Konzepte und Denkmuster außen vor um kreativer und gelassener durchs Leben zu navigieren.“



3 | 26.05.2020

Anja Kohl

Finanzielle Möglichkeiten

„Wir leben in einer Welt ohne Zins. Nichts ist mehr normal. Auf diese „neue Normalität“ muss man sich einstellen und Finanzen ganz neu denken.“



4 | 25.08.2020

Dipl.-Psych. Rolf Schmiel

Senkrechtstarter

„Jenseits der Angst liegen unsere größten Chancen!“



5 | 22.09.2020

Dr. Martin Morgenstern

Gelassen gewinnen

„Cool ist, einen klaren Kopf zu behalten, auch wenn es nicht läuft. Denn wenn es läuft, kann es jeder.“



6 | 20.10.2020

Dr. Dr. Cay von Fournier

Verantwortung

„Wir sind nicht nur verantwortlich für unser Handeln, sondern auch verantwortlich für das, was wir unterlassen.“



7 | 17.11.2020

Florian Mück

Der Ball muss rein

„Rhetorik ist ein Berg ohne Gipfel.“



8 | 15.12.2020

Philip Keil

Die Strategien der Profi-Piloten

„Piloten entscheiden wenn's turbulent wird, weil rechts ranfahren nicht geht.“



Veranstaltungsort: Volksbank Mittelhessen – Forum Volksbank
Schiffenberger Weg 110 | 35394 Gießen
Jeweils dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr)

Infos und Buchung:

bei der Veranstaltungsagentur SPRECHERHAUS®
+49 2561 9792888 | www.sprecherhaus-shop.de

Preise: Einzelkarte 49,- Euro* | 59,- Euro
8er Abo 343,- Euro* | 413,- Euro

*Vorteilspreis für Abonnenten des Gießener Anzeigers und Kunden der Volksbank Mittelhessen

Gießener Anzeiger
Wir sind **VRM**

Volksbank Mittelhessen

Selbstorganisation: Eine Idee bei Nachfolgesuche

Eine Kolumne von Klaus Polley

Insbesondere bei inhabergeführten Unternehmen kommt neben allen schwierigen Rahmenbedingungen der Unternehmensführung zudem die Facette hinzu, dass das mühevoll Erschaffene langfristig in guten Händen sein soll. Die Frage stellt sich in der Regel, wenn der Wechsel auf die nächste Generation mittelfristig ansteht, egal ob klar ist, wer hierfür in Betracht kommt oder auch (noch) nicht.



Foto: privat

Ist hier der weitere Weg unklar, schwebt dies oft über Führung, Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden und beeinflusst implizit wichtige Entscheidungen. Mein praktisches Erleben: Selbstorganisation kann hier helfen, den Übergang maßgeblich zu unterstützen, und die Beteiligten gedanklich zu entlasten.

Wie kann das sein?

Oft wird Selbstorganisation damit verwechselt, dass sich jeder selbst organisiert – also wörtlich genommen – und autark macht, was er für richtig hält und wenig Koordination zwischen den einzelnen Individuen einer Organisation entsteht. Dahinter steckt die Fehlinterpretation, dass neue Unternehmensformen auf lockeren Regeln aufbauen – das ist ein gewaltiger Irrtum. Richtig ist, dass es in der Selbstorganisation klare Regeln gibt, die es ermöglichen, Führung, Koordination und Kontrolle neu zu verteilen – stärker als dies beispielsweise in der klassischen Hierarchie der Fall ist.

Gerade diese Regeln können die bisherige Führung entlasten, in dem Verantwortung auf viele Schultern verteilt werden, und somit auch neuen Akteuren die Chance bietet, zu wachsen. Das ist bei der Nachfolgesuche in der Regel sinnvoll, da zukünftige Generationen oft auch anders arbeiten und führen wollen, und nicht einfach in die zukunftsfähig weiterentwickelt. Bei der fourP Entwicklungsberatung aus Rosbach ist er für das Thema Selbstorganisation und Agilität verantwortlich.

Klaus Polley ist Betriebswirt und hat viele Jahre als Führungskraft Organisationen in Mittelstand und Großkonzernen

Schuhe der Vorgänger steigen möchten oder können.

Wie geht man das an?

Ich empfehle hier immer erst mal schauen, dann ausprobieren und erst im Anschluss entscheiden. In der Regel schaut man Unternehmen über die Schulter, die bereits in selbstorganisierten Teams arbeiten. Dann probiert man die ersten adaptierten Formate einfach mal selbst aus. Hierfür gibt es Meeting- und Entscheidungsformate, die sich rasch erleben und innerhalb von wenigen Tagen in die eigene Organisation übernehmen lassen. Unser Tipp ist es, schnell mit eigenen Themen zu arbeiten, um unmittelbar den Unterschied zu erleben. ■

Gewonnen!

In unserer Februar-Ausgabe haben wir Gutscheine für die Landkreise Gießen und Wetterau verlost. Die richtigen Lösungen lauten:

- Papst Gelasius hat im Jahr 469 den Gedenktag des heiligen Valentinus festgelegt.
- In England wurde im 18. Jahrhundert der Brauch eingeführt, am 14. Februar einen geliebten Menschen zu beschenken.

Aus den richtigen Antwortschreiben haben wir ausgelost:

Heinz Keller, Büdingen
Brigitte Listberger, Lauterbach
Sybille Rudel, Nidda
Reinhard Schott, Alsfeld

Herzlichen Glückwunsch und viele genussvolle Momente!





Auch Bauchredner Tim Becker tritt im rollenden Theater auf.



Theater on tour: Museumszug der Eisenbahnfreunde Wetterau

Rollendes Theater

ZUGLUFT ist eine erfolgreiche Kleinkunst-Veranstaltung der Eisenbahnfreunde Wetterau e.V. Bad Nauheim.

VON GABRIELE REINARTZ

„Eine Museumsbahn sucht das Außergewöhnliche.“ So lässt sich treffend das Projekt ZUGLUFT beschreiben, das seit 2010 mehrmals im Jahr über die Schienen rollt. „Manche Ideen enden ganz einfach anders als geplant“, formuliert es Stefan John, Erster Vorsitzender der Eisenbahnfreunde Wetterau e. V.

„Es fing damals alles mit einem Personenwagen an, den wir durch eine großzügige Spende der OVAG übernommen hatten. Es steckte eine Menge Arbeit in diesem Waggon, um ihn wieder fit zu bekommen. Während wir uns also daranmachten, ihn zu entkernen und umzubauen, entwickelte sich die Idee, aus ihm ein kleines Theater für Kleinkunst zu machen.“ Nur wenige Monate später

war es soweit. Ihrem Projekt gaben sie einen Namen: ZUGLUFT. Seitdem beherbergt der Waggon die Bretter, die die Welt bedeuten. „Premiere war am 21. Januar 2011“, erinnert sich John, „als Partner konnten wir das HCB Kulturbüro aus Schöneck gewinnen.“

Seit nun neun Jahren fährt mit dem Museumszug von Bad Nauheim-Nord bis Münzenberg ein kleines Theater mit, daran angekoppelt ein Waggon für das warme Buffet und ein Thekenwagen für den Durst. Wie es sich für Theateraufführungen gehört, gibt es neben dem üblichen Museumsbahn-Sortiment

auch Sekt und andere gehobene Getränke. „Am Bahnhof Nord rollen wir für unsere Gäste einen roten Teppich aus, über den sie zum ZUGLUFT-Waggon schreiten. Diesen säumen zur Rechten und zur Linken einige brennende Fackeln“, erzählt der Erste Vorsitzende. Und dann geht die Fahrt auch schon los. Auf der Hinfahrt findet der erste 45-minütige Teil der Aufführung statt, auf der Rückfahrt der zweite ebenso lange Teil.

Während sich John und sein vierköpfiges Team um den Ablauf, die Requisiten und die Tontechnik kümmern – zu seinem Team

ZUGLUFT im Frühjahr

- 21. März 2020: Meet the Buschs – Comedy, Trash und Zauberei
- 4. April 2020: „Erfolgsmenschen“ – Lesung mit Ingo Nommsen
- 18. April 2020: „Die schönste Frau der Welt ... und Er“ – Comedy mit Fußpflege Deluxe
- 30. April 2020: Mánran – Scottish Folk unplugged



gehören selbstverständlich aber auch noch ein Lokführer, ein Zugführer sowie ein Rangierer –, ist Holger Baake vom HCB Kulturbüro für das Programm sowie die Auswahl und Buchung der Künstler zuständig. Er kenne sich auf diesem Gebiet sehr gut aus, sagt John. Mittlerweile würden schon viele Künstler aus der Wetterau von sich aus anfragen, ob sie einmal im Waggon ZUGLUFT auftreten könnten. Unter den Künstlern waren auch schon viele Prominente wie zum Beispiel Lilo Wanders, Bernhard Hoëcker, Madelin Schneider, Gunter Emmerlich oder auch Atze Schröder.

Mit viel Herzblut dabei

In das Projekt ZUGLUFT stecken die Beteiligten vor, während und nach jeder Fahrt einiges an Freizeit rein. „Am Nachmittag wird der Zug zusammenrangierte, was Lokführer und Rangier machen. Das dauert in der Regel so eine Stunde. Danach ist das Thekenpersonal im Einsatz: Getränke vorbereiten, kühlstellen, Buffet annehmen, Tische eindecken, was halt so ansteht. Und wenn wir dann gegen 23.00 Uhr wieder zum Bahnhof



Thekenwagen für den Durst vor, während und nach der Veranstaltung

Nord zurückkehren, muss alles wieder ausgeräumt und der Zug auseinander rangiert werden. Der Tag endet für uns frühestens gegen Mitternacht“, fasst John die vielen Tätigkeiten zusammen.

Im vergangenen Jahr waren es sogar 15 ZUGLUFT-Veranstaltungen, was den Erfolg des Projektes belegt. Ursprünglich wollten die Eisenbahnfreunde Veranstaltungsfahrten nur dann anbieten, wenn keine Regelzugfahrten anstehen. „Wir wollen und können mit ZUGLUFT kein Geld verdienen. Wir wollen damit lediglich einen kulturellen Beitrag

leisten“, betont John. Mit maximal 45 Gästen, die im Waggon Platz haben, deckten die Einnahmen ohnehin nur die Ausgaben ab. Im Vorverkauf kostet das Ticket 52,- Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühr. „Wir machen das Ganze des großen Spaßes wegen und freuen uns, wenn unsere Gäste ebenfalls ihren Spaß hatten.“ ■

ONLINE

www.ef-wetterau.de

Mobil in den Frühling

Automobil- und Freizeitausstellung mit Mini-Street-Food-Festival



Der Veranstalter darf am Wochenende vom 7. und 8. März 2020, jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr, einmal mehr auf Tausende

Besucher hoffen, die die Gelegenheit nutzen können, sich in der Hessenhalle Alsfeld über die neuesten Trends und Angebote heimischer Händler zu informieren und zu schlemmen.

Alle Automarken, die in Alsfeld ansässig sind, Nutzfahrzeughändler, Fahrräder, E-Bikes, Quads, KFZ-Gutachter, Gartengeräte zum Thema Freizeit sind in diesem Jahr mit von der Partie. Es hat sich über die Jahre längst herumgesprochen, dass diese Ausstellung Kunden wie Anbietern gleich mehrere Vorteile bringt: Interessenten bekommen bequem einen Überblick, und die Händler bringen viel Zeit für Beratung mit. Die Alsfelder Autohändler präsentieren sich als Ganzes. Hier bietet sich die Gelegenheit, neueste Modelle vorgeführt zu bekommen. Dies trifft natürlich auch bei anderen Motorisierungen zu. E-Bikes, von raffinierter Elektrotechnik unterstützte Fahrräder, kann man direkt auf der Messe testen.

Zum vierten Mal gibt es auch ein Street-Food-Festival. In diesem Jahr als Mini-Version mit sieben Fahrzeugen im Bereich des Haupteingangs. Dort sind die kulinarischen Köstlichkeiten aufgestellt, von Burger bis Fleischspieß, von Patata Chips bis Waffel, aber auch Klassiker wie Currywurst Pommes. ■

ONLINE

www.hessenhalle-alsfeld.de



Fotos: privat

Die Automobil- und Freizeitaufstellung in der Hessenhalle Alsfeld verspricht auch in diesem Jahr kulinarische Genüsse.

6. ÖSTEREIER
MARKT

22. MÄRZ 2020 SCHOTTEN
10:00 - 17:00 UHR HISTORISCHES
EINTRITT: 1,50 € RATHAUS

KINDERPROGRAMM
ÖSTER-SHOPK - KERAMIKHASEN - HÄNDGEARBEITET STICHHASEN
ÖSTERKARTEN & KINDERBÜCHER
VIELFÄLTIGE KUNST AM EI

VERANSTALTER:
URSULA HOFRICHTER IN KOOPERATION MIT DER STADT SCHOTTEN
UND DER TOURISMUS-GESellschaft SCHOTTEN, UNTERSTÜTZT VON DER SPARKASSE OBERHESSEN

Arbeitskleidung

Steinstr. 83 A · 35390 Gießen · Fon: 0641 6004-0
 info@at-work-fashion.de · www.at-work-fashion.de
 Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9-17.30 h · Sa: 10-14 h

Andreas Trechler
 work + fashion



Ihr Fachgeschäft
 in Mittelhessen
Workwear
Teamkleidung
 mit Veredelung als Stick,
 Druck, Flock oder Patch
Sicherheitsschuhe
Firmenberatung
& Versandservice

Buchhaltung

ablano
 BUCHHALTUNGEN IMMOBILIEN PERSONAL

kompetent und
 zuverlässig

- Buchhaltungen
- Gehaltsabrechnungen
- Baulohn
- Inhouselösungen
- Betriebswirtschaftliche Betreuung



Tel. 0 641 - 971 766 55 **ablano.de**

Wir bieten ausschließlich Hilfeleistungen im Sinne des §6 Nr. 3-4 StBerG an.

Nehmen Sie sich Zeit für das Wesentliche!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
 Telefon: 06041/823541 · Fax: 06041/823542
 www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

LOVATEX GmbH
 Helmershäuser Str. 28
 63674 Altenstadt
 Tel. 0 60 47 - 8 81 61

Bitte Katalog anfordern!
 ÖZ: Mo.-Fr.: 8-17 h, Sa.: 11-13 h

www.lovatex.de | workwear & more

SHIRTS | JACKEN | WORKWEAR | VEREDELUNG | SCHUHE | u.v.m.

Büromöbel und mehr

Wenn Sie Ihr Büro neu einrichten möchten, ist das für uns ein **Heimspiel!**

Art & Office[®]
 Bürodiesign GmbH

GIessen 46ers
 PARTNER SAISON 2015/16

www.art-office.de

Wenn Sie ein gutes Spiel sehen möchten, geben wir den Ball lieber an die 46ers ab!

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz
 Bilanzbuchhalterin (IHK)
 Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
 Mit uns können Sie rechnen!

bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des §6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
 Mobil 0163-8235147 · renete.fritz@zahlenwerkstatt.de

Beate Bahlk
 Bürodienstleistungen
 geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
 Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
 Fakturierung
 Textverarbeitung
 allgemeine Büroarbeiten
 Fotokopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 06035/7099313
 Fax 06035/7099329 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

EDV-Beratung | Schulung | Hard- und Software

Diehl Software

Softwaresystemberatung Softwareentwicklung
 Kostenlose Erstberatung Individuell wie Sie

Zum Schmittfeld 7 · 36325 Feldatal · Tel. 0 66 37 - 91 91 30 · Web www.diehl-software.de

Hausmeisterservice | Gartenpflege

Uwe Schieferstein
 Hausmeisterservice –
 Grünanlagenpflege – Gartenservice –
 Kleintransporte

Am Steinkreuz 14 · 35396 Gießen
 Tel.: 06 41/5 10 80 oder 0152/56731036

Anzeigenannahmeschluss

Ausgabe April:

12. März 2020

kornelia.giessler@vrm.de

Tel. 0641/9504-3535

VRM Immo
www.vrm-immo.de

Wir bewegen sogar Immobilien.

Jeden Samstag in Ihrer Zeitung und jederzeit unter vrm-immo.de.

Wir bewegen auch Ihr Angebot oder Gesuch. Sie erreichen uns nicht nur online, sondern auch unter +49 (0) 6131 48 48 oder treffen Sie uns persönlich im Kundencenter und bei allen Servicepartnern.



Entdecke, was zu dir passt

Suche gezielt nach Ausbildung, Dualem Studium, Praktikum und Nebenjobs auf...

Mission
ZUKUNFT



azubi.mittelhessen.de

mittelhessen
AZUBIS

Werbetechnik | Schilder | Lichttechnik

Ihr Partner für visuelle Kommunikation

M. BACHMANN
LICHTSPIELHAUS
DIGITAL-DRUCK-CENTER

- Plakate / Poster • Großflächenplakate
- Fahnen / Werbebanner • Messe-Beschriftungen
- Folienschriften • Kfz-Beschriftungen • Schilder
- Glasoberflächen Veredelung
- Licht-Werbeanlagen
- Displaysysteme und mehr...

Tel. 0 641-55 91 484 • www.mb-lichtspielhaus.de

Innovationen Büro & Betrieb

Büro- und Objekteinrichtungen
Druck- und Kopiersysteme
Bürobedarf
DATEV

Hees Bürowelt Unternehmensgruppe
Schwimmbadstr. 36 | 35452 Heuchelheim
Tel: 0641.96250-0 | www.hees.de

Blank space for a section header.

Für Sie vor Ort.

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen im IHK Wirtschaftsmagazin.

Kornelia Gießler
Sales Managerin
Telefon 0641 9504-3535
kornelia.giessler@vrm.de

VRM
Mittelhessen
Media Sales

Gießler Anzeiger

Coaching | Sprachen | Rhetorik und mehr

DR. SCHLAEFKE
SPRACHEN, KOMMUNIKATION & TRAINING GMBH

Fremdsprachen, Rhetorik, Coaching, Sprachreisen
Internet: www.skt-schlaefke.de

Filiale:
Kurt-Moosdorf-Str. 20, 63694 Limeshain
Tel. 06047/68104 Fax. 06047/68105
Email: a.schlaefke@skt-schlaefke.de

Landgrafenstr. 3, 35390 Gießen
Tel. 0641/ 38230 Fax. /3010112
Email: giessen@skt-schlaefke.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH
GLS-Paketshop – Tinten u. Tonerkartuschen
Bismarckstr. 31 - 61169 Friedberg - Tel. (0 60 31) 53 67 - Fax (0 60 31) 9 15 74 - Internet: www.papier-holler.de

Reinigungstechnik

Beratung, Verkauf und Service

Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.

KÄRCHER
makes a difference

Kärcher Center R-W
Philipp-Reis-Str. 29 · 35321 Laubach
Tel. 06405-5010460
Fax 06405-5010461
E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
www.kaerchercenter-rw.de

WIRTSCHAFTSMAGAZIN der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Gießen–Friedberg
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Iris Diedolph, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: jakob-diedolph@giessen-friedberg.ihk.de
Kurt Schmitt, Chefredaktion, Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: schmitt@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig ab 1. 1. 2016

Verlag

Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG
Wieseck, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Anzeigenverantwortlich

Regina Kasten, Telefon: 0641/9504-3531
E-Mail: regina.kasten@vrm.de

Anzeigenverkauf

Kornelia Gießler, Telefon: 0641/9504-3535
E-Mail: kornelia.giessler@vrm.de

Papier

Recycling-Papier, gestrichen, aus 100% Altpapier hergestellt

Druck

Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG, Gießen

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf 27,50 € pro Jahr. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE



Andreas Arnold
Green Blogger
E-Mail: a.w.arnold@gmx.de



Tim Müller
Geschäftsbereich
International
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de



Andrea Bette
Geschäftsbereich Innovation und Umwelt
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de



Klaus Polley
fourP Consulting & Coaching
E-Mail: klaus.polley@nextland.de



Iris Diedolph
Öffentlichkeitsarbeit/
Volkswirtschaft
E-Mail: jakob-diedolph@giessen-friedberg.ihk.de



Gabriele Reinartz
Freie Journalistin
E-Mail: redaktion@reinartz-pr.de



Elke Dietrich
Recht und Steuern
E-Mail: dietrich@giessen-friedberg.ihk.de



Kurt Schmitt
Öffentlichkeitsarbeit/
Volkswirtschaft
E-Mail: schmitt@giessen-friedberg.ihk.de



Jürgen Keller
Geschäftsbereich
Innovation und Umwelt
E-Mail: keller@lahndill.ihk.de



Petra A. Zielinski
Freie Journalistin
E-Mail: Petra.zielinski@gmx.de



Sabine Köhler-Lindig
Marketing Fabrik 19
E-Mail: skl@fabrik19.de

VORSCHAU

Titelthema

Apotheken und ihre Doppelrolle zwischen Gesundheit und Wirtschaft.

#Gemeinsam für Mittelhessen

Innovation und Digitalisierung bewegen die Wirtschaft – weltweit und auch in Mittelhessen. Für mehr Impulse und Vernetzung in der Region soll die erste Plattform für Wissenstransfer, das Innovationsforum Mittelhessen, sorgen. Die vom Regionalmanagement initiierte Veranstaltung startete Mitte Februar und soll jährlich stattfinden.

Nachrichten

Bei der Ille-Papier-Service GmbH sammeln internationale Studenten regelmäßig Praxiserfahrung. Jetzt hat ein französischer IT-Student eine App für die interne Kommunikation entwickelt: WhatsIlle. Die neue App entspricht gänzlich den Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung.

Lebensart

Die traditionsreiche Volksbühne Friedberg stand kurz vor der Liquidation, als sich Bernd Baier und Marc Rohde dazu entschlossen, sie zu übernehmen und fortzuführen. Dadurch konnte das Angebot erstklassiger Theaterstücke von Landesbühnen und renommierten Tourneetheatern in der Kreisstadt erhalten werden.

Erhard Lindner · Betriebsleiter
Kaupert GmbH & Co. KG

© first-art.de

»**OnTime & OnBudget:**
Das ist einfach »**Oh ... wie ORDAT**«

Das beste ERP-System für mein Business.«

50 JAHRE
ORDAT

ORDAT ist der Experte für maßgeschneiderte ERP- und CRM-Softwarelösungen. Mit ausgeprägtem Prozess- und Branchen-Know-how und Fingerspitzengefühl für die Anforderungen des Mittelstands sind wir geschätzter Partner vieler namhafter Unternehmen. Nutzen auch Sie unsere Expertise aus über 500 ERP-Projekten: Heben Sie gemeinsam mit uns neue Potenziale und machen Ihr Unternehmen fit für die Zukunft.



Sichern Sie sich die 0,5 % Dienstwagenbesteuerung

Das Mercedes-Benz C 300 de T-Modell.^{1,3}

Ausstattung: Polarweiß, 143 + 90 kW (194 + 122 PS), 9G-TRONIC, Ledernachbildung ARTICO schwarz, AMG Line, Klimaautomatik, Sitzheizung, KEYLESS-GO, Business-Paket Plus, Komfort-Paket, Park-Paket, LM-Räder u.v.m.

¹Kraftstoffverbrauch gewichtet, kombiniert: 1,5 l/100 km; CO₂-Emissionen gewichtet: 39 g/km, Stromverbrauch gewichtet: 162 Wh/km; Energieeffizienzklasse: A+.³

²Alle Preise zzgl. Ust. Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden. Stand 02/20. Angebot gültig bis 31.03.2020. Ist der Darlehens-/ Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB.

³Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die NEFZ-CO₂-Werte i.S.v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen.

⁴Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, zzgl. 740,00 € Überführungskosten.

⁵Rückerstattung als Umweltbonus vom Bund nach Zulassungsnachweis (Antrag und Verwendungsnachweis beim BAFA ist vom Leasingnehmer vorzunehmen).

Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH²
für das C 300 de T-Modell^{1,3} für Gewerbekunden

Kaufpreis ab Werk ⁴	43,615,75 €
Leasing-Sonderzahlung / Umweltbonus ⁵	1.875,00 €
Gesamtbasiswert	41,740,75 €
Laufzeit in Monaten	48 Monate
Gesamtleistung	80.000 km
Leasingfaktor	1,136 %

48 mtl. Gesamtleasingraten à 474 €
inkl. GAP-Unterdeckungsschutz

Überführungskosten 740,00 €

Mercedes-Benz



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Wellersburgring 1, 35396 Gießen, Tel.: +49 641 95300,
info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de